

ABSCHLUSSEVALUIERUNG

FÜR DIE LEADER REGION

NATURPARK ZITTAUER GEBIRGE

2014-2020

erarbeitet durch:

LAG Naturpark Zittauer Gebirge

Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH
Regionalmanagement Naturpark Zittauer Gebirge

Anne Seiwert | Lukas Zscherneck | Justyna Makowska-Beckert | Martin Besta



Entwicklungsprogramm
für den ländlichen Raum
im Freistaat Sachsen
2014 - 2020



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Abbildungsverzeichnis..... | 3 |
| Tabellenverzeichnis..... | 4 |
| Kurzzusammenfassung..... | 5 |
| 1. Einführung | 10 |
| 1.1. Die LEADER-Region Naturpark Zittauer Gebirge im Überblick | 11 |
| 1.2. Die LEADER-Entwicklungsstrategie Naturpark Zittauer Gebirge | 12 |
| 1.3. METHODISCHES VORGEHEN DER EVALUIERUNG | 13 |
| 2. Schwerpunkt 1 - Bewertung Zielerreichung der LES | 16 |
| 2.1. Veränderungen der allgemeinen Ziele der LES sowie deren Priorisierung | 16 |
| 2.2. Flexibilität der LES | 17 |
| 2.3. Beitrag der ausgewählten Vorhaben in Summe zur Erreichung der Ziele der LES | 18 |
| 2.4. Umsetzung der Ziele der LES durch Förderung in anderen Richtlinien oder Aktivitäten der LAG | 20 |
| 2.5. Berücksichtigung der Priorisierung der Ziele der LES bei der Auswahl der Projekte | 21 |
| 2.6. Eignung der Projektauswahlkriterien und des Verfahrens für eine zielgerichtete Umsetzung der LES | 22 |
| 2.7. Zielerfüllung | 24 |
| 2.8. Eignung der Bewertungstätigkeiten und Indikatoren für die Bewertung und Aussteuerung der Strategie | 25 |
| 3. Schwerpunkt 2 - Bewertung der Anwendung der LEADER-Methode und deren Mehrwert im LEADER -Gebiet sowie Schlussfolgerungen für die Zukunft | 27 |
| 3.1. Territorialer Ansatz der lokalen Entwicklungsstrategie - Gebietszuschnitt | 27 |
| 3.2. Bottom-up-Ansatz bei Ausarbeitung und Umsetzung von Strategien | 29 |
| 3.3. Lokale Aktionsgruppen in öffentlich-privater Partnerschaft | 32 |
| 3.4. Innovation fördern | 38 |
| 3.5. Integrierte und multisektorale Aktionen | 38 |
| 3.6. Netzwerkbildung | 39 |
| 3.7. Kooperation | 40 |
| 3.8. Bewertung des Mehrwerts, welcher durch die Anwendung der LEADER-Methode entstanden ist. | 42 |
| 4. Schwerpunkt 3 - Erfüllung der LAG-eigenen Vorgaben in der LES zur Evaluierung und Bewertung der Strategie, soweit diese von den vorherigen Schwerpunkten nicht erfasst wurden..... | 47 |
| 5. Resümee: Handlungsempfehlungen..... | 48 |

Abbildungsverzeichnis

| | |
|--|-----|
| Abbildung 1: Rechenschaftspflicht und Transparenz sowie kollektives Lernen (Quelle: Europäischer Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung 2017, eigene Darstellung) | 11 |
| Abbildung 2: Region Naturpark Zittauer Gebirge | 111 |
| Abbildung 3: Übersicht über das Budget und die geförderten Projekte seit dem ersten Aufruf im Jahr 2015 | 199 |
| Abbildung 4: Eignung der Projektbewertungskriterien laut LAG (Quelle: Ergebnis der eigenen Online-Befragung, Screenshot Beteiligungsportal Sachsen)..... | 233 |
| Abbildung 5: Wie sind Sie auf LEADER aufmerksam geworden? (Quelle: Ergebnis der eigenen Online-Befragung, Screenshot Beteiligungsportal Sachsen)..... | 30 |
| Abbildung 6: Zufriedenheit der LAG-Mitglieder mit der Öffentlichkeitsarbeit (Quelle: Ergebnis der eigenen Online-Befragung, Screenshot Beteiligungsportal Sachsen)..... | 30 |
| Abbildung 7: Verbesserungsmöglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit laut LAG-Mitgliedern (Quelle: Ergebnis der eigenen Online-Befragung, Screenshot Beteiligungsportal Sachsen)..... | 31 |
| Abbildung 8: Struktur der LAG (Quelle: eigene Darstellung) | 33 |
| Abbildung 9: Zusammensetzung der LAG nach Geschlecht der Mitglieder (Quelle: eigene Darstellung) | 34 |
| Abbildung 10: Zufriedenheit mit Besetzung der Lokalen Aktionsgruppe (Quelle: Ergebnis der eigenen Online-Befragung, Screenshot aus dem Bürgerbeteiligungsportal Sachsen) | 34 |
| Abbildung 11: Würden Sie auch in Zukunft Fördermittel mit Hilfe des Regionalmanagements beantragen? (Quelle: Ergebnis der eigenen Online-Befragung, Screenshot Beteiligungsportal Sachsen)..... | 37 |
| Abbildung 12: Angrenzende LEADER-Regionen aus der Oberlausitz & Polen (Quelle: eigene Darstellung) | 39 |
| Abbildung 13: LEADER-Gebiete Ostsachsen 2014-2020 (Quelle: Landkreis Görlitz, Amt für Kreisentwicklung) | 40 |
| Abbildung 14: Zufriedenheit mit der Kooperationstätigkeit der LAG Naturpark Zittauer Gebirge (Quelle: Ergebnis der eigenen Online-Befragung, Screenshot Beteiligungsportal Sachsen)..... | 42 |
| Abbildung 15: Einschätzung des Mehrwerts und des Nutzens von LEADER durch die LAG (Quelle: Ergebnis der eigenen Online-Befragung, Screenshot Beteiligungsportal Sachsen)..... | 44 |
| Abbildung 16: Würden Sie LEADER weiterempfehlen? (Quelle: Ergebnis der eigenen Online-Befragung, Screenshot Beteiligungsportal Sachsen) | 44 |

Tabellenverzeichnis

| | |
|--|----|
| Tabelle 1: Chronologischer Überblick des Evaluierungsprozesses (Quelle: Eigene Darstellung) | 14 |
| Tabelle 2: LES-Änderungen im zeitlichen Verlauf (Quelle: Eigene Darstellung)..... | 16 |
| Tabelle 3: Bewertung der Inhalte und der strategischen Ausrichtung der Regionalentwicklung durch das Koordinierungskreis (Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage einer Umfrage) | 20 |
| Tabelle 4: Erwünschte und tatsächlich erreichte Zielerfüllung (Quelle: eigene Berechnung und Darstellung) | 25 |
| Tabelle 5: Bedeutung der einzelnen Aspekte in der Arbeit des KK (Quelle: eigene Darstellung)..... | 35 |
| Tabelle 6: Zufriedenheit des KK mit der Arbeit des Regionalmanagements (Quelle: eigene Darstellung) | 37 |
| Tabelle 7: Aktivitäten des Regionalmanagements zur Netzwerkbildung (Quelle: eigene Darstellung) | 40 |

Kurzzusammenfassung

Die LEADER-Region Naturpark Zittauer Gebirge befindet sich einerseits im Süd-Osten des Freistaates Sachsen, andererseits nimmt diese eine zentrale Lage in Europa in der Dreiländerregion von Deutschland, Polen und Tschechien ein. Die Gebietskulisse wurde als ILE-Region im Jahr 2007 gebildet. Aufgrund der guten Erfahrungen wurde die Region, bestehend aus zehn Gemeinden des Landkreises Görlitz, 2014 in eine LEADER-Region überführt. Die LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) des Naturparks Zittauer Gebirge wurde im Zeitraum von 2014 bis Mitte 2015 federführend durch die Lokale Aktionsgruppe (LAG), unterstützt durch die Freie Architektin und Stadtplanerin Dipl.-Ing. Katrin Müldener, die Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH und den Landschaftsarchitekten Dipl.-Ing. Gunter Häntsch unter breiter Mitwirkung der Bevölkerung der Region erarbeitet.

Der vorliegende Abschlussevaluierungsbericht stellt dar, wie während des Umsetzungsprozesses bis Ende 2020 die in der LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) 2014-2020 dargestellten Ziele verwirklicht werden konnten. Weiterhin zeigt der Evaluierungsbericht auf, in welchem Maße die Region von der Einführung der lokalen Mitgestaltung regionaler Prozesse profitierte. Die Bewertung der Zielerreichung der in der LES formulierten Ziele und Strategien erfolgt im Evaluierungsbericht einerseits durch eine Analyse der umgesetzten Projekte (Schwerpunkt 1, dargestellt in Kap. 2). Andererseits werden die Anwendung sowie die Zufriedenheit und Akzeptanz der LEADER-Methode mittels der Untersuchung der Prozesse und Strukturen und deren Mehrwert im LEADER-Gebiet bewertet (Schwerpunkt 2, dargestellt in Kap. 3). Schlussfolgernd werden aus den Ergebnissen Empfehlungen für eine mögliche Anpassung der zukünftigen LEADER-Entwicklungsstrategie, des Prozesses und der Anwendung der Methode, voraussichtlich ab 2023, abgeleitet (Kapitel 4). Zur Analyse der geforderten Schwerpunkte wurden drei Methoden angewandt:

1. die Selbstevaluierung, vorgenommen durch das Regionalmanagement
2. eine Online-Befragung der Vorhabenträger:innen und der Koordinierungskreismitglieder (KK-Mitglieder) als Entscheidungsgremium sowie
3. Gespräche mit den Bürgermeister:innen.

Der Schwerpunkt 1 behandelt die Zielerreichung der in der LES formulierten Ziele. Dazu finden acht Fragen Anwendung, die durch das Sächsische Staatsministerium für Regionalentwicklung (SMR) für die Abschlussevaluierung vorgegeben wurden. Ergänzende oder vertiefende Untersuchungen sowie eigene Anforderungen gem. LES wurden zusätzlich aufgenommen, sofern sie inhaltlich diesem Schwerpunkt zuordenbar waren.

Vorgabe: *Welche Veränderungen gab es in den allgemeinen Zielen der LES sowie deren Priorisierung seit der Anerkennung als LEADER-Gebiet und wie trugen diese zur Umsetzung der Strategie bei?*

Um darauf besser eingehen zu können, wurden die vier LES-Änderungen in einer Tabelle aufgezeigt und beschrieben. Im Folgenden wird dann erläutert wie diese Anpassungen zur zielführenden Umsetzung der Strategie beitragen.

Vorgabe: Hatte die LES als strategische Grundlage in der Förderperiode eine ausreichende Flexibilität, um auf ggf. entstehende Änderungen in den äußeren Rahmenbedingungen zu reagieren?

Insgesamt kann der Eindruck entstehen, dass die Flexibilität und der Handlungsspielraum der LES noch ausgebaut werden könnte. Dennoch muss ebenso beachtet werden, dass eine Strategie nur aufgehen kann, wenn sie eine gewisse Zeit wirken und angewandt werden kann. Um herauszufinden, welche Stellschrauben in Zukunft besser genutzt werden können, werden in der Endevaluierung entsprechende Anpassungsbedarfe perspektivisch aufgearbeitet.

Vorgabe: Welchen Beitrag leisten die ausgewählten/umgesetzten Vorhaben, welche mit LEADER-Mitteln finanziert wurden (Richtlinie LEADER und Vorhaben in Fachrichtlinien des SMEKUL), in Summe zur Erreichung der einzelnen Ziele lt. LES?

Der Beitrag der ausgewählten Vorhaben wird vor allem in der primären Datenauswertung im Schwerpunkt 2 dieses Berichtes deutlich. Alle Zielebenen der LES des Naturparks Zittauer Gebirge werden durch die konkreten Projekte angesprochen, wodurch das übergeordnete Leitbild der Region unterstützt und nach und nach realisiert wird.

Vorgabe: In welchem Maß wurden darüber hinaus die Ziele der LES im LEADER-Gebiet durch die Förderung in anderen Richtlinien oder weitere Aktivitäten der LAG umgesetzt?

Die Entwicklungsstrategie der LEADER-Region wurde im Laufe der Förderperiode für mehrere Förderprogramme und –richtlinien zu Rate gezogen. Besonders erwähnenswert sind hier die „Vitalen Dorfkerne“ und das „Regionalbudget“, die als passende Ergänzungen zur regulären Ländlichen Entwicklung fungieren. Dennoch war auch hier der Koordinierungskreis als Kompetenz- und Interessenzentrum der regionalen Akteure gefragt, da meist ein Votum bzw. eine Stellungnahme zu den jeweiligen Förderanträgen abgegeben wurde.

Vorgabe: Entsprachen die Auswahl der Vorhaben und die weiteren Aktivitäten der LAG der Priorisierung lt. LES?

Da lt. LES eine klare Priorisierung der Maßnahmen vorlag, wurde zu jeder Zeit auf die Einhaltung dieser Gewichtung geachtet. Dabei wurde speziell in der Planung der Aufrufe und der dazugehörigen Budgets stets die Ausrichtung der sieben Zielformulierungen zugrunde gelegt.

Vorgabe: Waren die Projektauswahlkriterien (insbes. auch die Abbildung der Förderwürdigkeit sowie des Beitrags eines Vorhabens zur Zielerreichung LES) und das Verfahren für eine zielgerichtete Umsetzung der LES geeignet?

Das Regionalmanagement spricht sich zum einen für ein flexibleres Verfahren aus, wie es beispielsweise mithilfe eines durchgängigen Aufrufverfahren oder der Möglichkeit, bereits positiv gevotete Projekte aus demselben Aufruf, die aufgrund des mangelnden Budgets erstmal nicht begünstigt werden konnten, nachrückenzulassen, möglich wäre. Die verschiedenen Auswahlkriterien müssen bei der Erstellung der neuen LES transparenter definiert und operationalisiert werden, um die Praxisnähe zu gewährleisten. Dabei plädieren wir für mehr qualitative Merkmale, die klar und diskriminierungsfrei formuliert sind. Dadurch könnten auch die einzelnen Regionen ihre jeweiligen Alleinstellungsmerkmale in die Bewertungsschemen einbauen.

Vorgabe: Entspricht die jeweilige Zielerfüllung, den in der LES formulierten Entwicklungsbedürfnissen, unter Berücksichtigung der regionalen Bedarfe, Stärken und Potenziale? Wurden die richtigen Handlungsfelder und Ziele ausgewählt?

Rückblickend wurden in der LES ca. 25 Indikatoren vorgegeben, die es bis zum Ende der Förderperiode 2020, sowie zu einem zwischenzeitlichen Meilenstein 2018, zu erfüllen galt. Acht der Indikatoren konnten derweil nicht vollständig erfüllt werden, jedoch konnten einige der übrigen Vorgaben über die eigens gesetzte Zielzustände hinaus erfüllt werden.

Vorgabe: Waren die Bewertungstätigkeiten lt. LES sowie die festgelegten Indikatoren geeignet für die qualitative und quantitative Bewertung und Aussteuerung der Strategie? Ergeben sich Ansatzpunkte/Erfordernisse für die Zukunft (siehe auch „Vorschläge zur zukünftigen Strukturierung der Handlungsfeldziele einschließlich Kohärenz und Rankingkriterien“ des LfULG), diese zu überarbeiten bzw. zu vervollständigen?

Wünschenswert für die Zukunft wäre eine größere Freiheit und Eigenständigkeit der LAG'n im Rahmen von vorab festgelegten Rahmenbedingungen (z. B. Aufrufprozess als durchgängiges Verfahren statt fester Fristen usw.), mehr Spielraum für die lokalen Kenntnisse bei der Projektauswahl. Aus Sicht des Regionalmanagements des Naturpark Zittauer Gebirge macht es kein Sinn anzustreben, alle Regionen anhand einheitlicher Indikatoren/Handlungsfelder zu vergleichen, wenn die regionalen Unterschiede nicht im ausreichenden Maß berücksichtigt werden können.

Der Schwerpunkt 2 hat empfehlenden Charakter. Im Hinblick auf die Übergangsperiode, die kommende Förderperiode ab 2023 und die damit verbundene Neuausrichtung der Entwicklungsstrategie wird hier eine Auswertung der angewandten LEADER-Methode entlang der vereinheitlichten sieben Merkmale des LEADER-Ansatzes und deren schlussendlichem Mehrwert in der LEADER-Region Naturpark Zittauer Gebirge vorgenommen.

Territorialer Ansatz: Die Abgrenzung der Region Naturpark Zittauer Gebirge wurde zum einem vor dem naturräumlichen Hintergrund, dem Landschaftsbild, gewählt, zum anderen basiert sie auf dem gemeinsamen Naturparkgedanken der 10 Kommunen. Somit wurde die Grundlage geschaffen, um eine logische Vernetzung der Räume zu gewährleisten und eine engere Verflechtung in der Stadt-Land-Beziehung auszubilden. Dabei stand der zu erwartende Synergieeffekt von reizvoller Landschaft der Gebirgsgemeinden und Kulturangeboten im Siedlungsraum der Städte im Vordergrund. Der Naturparkgedanke ist damit das wesentliche Abgrenzungsmerkmal gegenüber den Nachbarregionen und dient als gemeinsame Klammer der Gemeinden in der Region.

Bottom-up-Ansatz: Um eine Mitgestaltung durch die Bürger:innen zu fördern, wurden diese während der Förderperiode laufend über die Aktivitäten der LAG mittels verschiedener Formate der Öffentlichkeitsarbeit informiert. Dazu zählen vor allem die Veröffentlichung von Aufrufen und der Projektauswahl auf der eigenen Homepage und den Amtsblättern, der Veröffentlichung von Zeitungsartikeln in der Sächsischen Zeitung oder auch den Sächsischen Heimatblättern. Gemäß der Antworten der Antragsteller:innen wurde diese insbesondere durch andere Antragsteller:innen, Freunde und Bekannte sowie den Internetauftritt der LEADER-Region Naturpark Zittauer Gebirge auf die Förderung aufmerksam gemacht.

Lokale Aktionsgruppe: Die Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe und des Koordinierungskreises bezüglich der vertretenden Branchen der Mitglieder hat sich durch die Vielseitigkeit bewährt.

Innovationen fördern: Der Begriff Innovation findet sich in vielen Aspekten der LES des Naturpark Zittauer Gebirge wieder. Die Unterstützung innovativer Ansätze, Ideen oder Lösungen ist in allen Handlungsfeldern als separates Rankingkriterium verankert.

Integrierte und multisektorale Zusammenarbeit: Aus der Sicht der LAG und des Regionalmanagements werden die Synergien, die durch enge Kooperationen zwischen den verschiedenen Bereichen wie Wirtschaft, Verwaltung etc. entstehen können, im Naturpark aktuell noch nicht deutlich genug. Hinsichtlich der kommenden Jahre, die unter anderem vom Strukturwandel geprägt sein werden, müssen bestehende interdisziplinäre Netzwerke gestärkt und ausgebaut werden. Nur so kann ein nachhaltiges und integratives Handeln gefördert werden.

Netzwerkbildung: Im Naturpark Zittauer Gebirge findet die Vernetzung mit anderen Regionen insbesondere über Treffen der Regionalmanager und Regionalmanagerinnen der gesamten Oberlausitz, das so genannte RMer-Frühstück statt. Diese informellen Abstimmungen helfen allen Beteiligten bei der gemeinsamen

Problembewältigung, bei der Kommunikation mit den Behörden oder bei der Koordinierung bzw. Initiierung von weiteren Projekten und Netzwerken.

Kooperationen: In der Förderperiode 2014-2020 konnte die LAG auch ihre gesetzten Ziele im Bereich der Kooperation mit anderen LEADER-Gebieten erfüllen. Insgesamt wurden zwei regionsübergreifende Zusammenarbeiten angeschoben, wobei ein Projekt sich noch in die Folgejahre nach dem regulären Ende im Jahr 2020 ziehen wird und somit eine kontinuierliche Beschäftigung mit dem Thema und den dazugehörigen Herausforderungen unerlässlich wird.

Mehrwert: Zur Veranschaulichung des LEADER-Mehrwertes wurden in diesem Kontext zwei sinnbildliche Beispiele ausgewählt und vorgestellt. Dadurch kann ein direkter Praxisbezug der ausgewählten Vorhaben erläutert werden.

1. EINFÜHRUNG

Der vorliegende Abschlussevaluierungsbericht soll darstellen, wie die in der LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) 2014-2020 dargestellten Ziele im Umsetzungsprozess bis Ende 2020 verwirklicht werden konnten und in welchem Maße die Region von der Einführung der LEADER-Methode profitierte. Unter Berücksichtigung der Vorgaben des Sächsischen Staatsministeriums für Regionalentwicklung (SMR) gliedert sich die Präsentation der Abschlussevaluierung im vorliegenden Bericht wie folgt:

Zu Beginn wird zunächst der Blick auf die LEADER-Region Naturpark Zittauer Gebirge (Kap. 1.1) und ihre Entwicklungsstrategie (Kap. 1.2) gelenkt, bevor in Kapitel 1.3 die Methodik zur Evaluierung betrachtet wird.

In Kapitel 2 wird als erster Schwerpunkt eine Bewertung der Zielerreichung der LES vorgenommen. Die Umsetzung der Ziele, die aus der vorangegangenen Regionalanalyse (SWOT) abgeleitet wurden, wird hier genauer beleuchtet. Der Fokus der Untersuchung liegt auf der inhaltlichen Gestaltung der LEADER-Entwicklungsstrategie und deren möglicher Anpassungsbedarfe (Kapitel 2.1), auf der Zielerreichung der LES anhand von Basisdaten (Kap. 2.2) sowie auf einer umfassenden Reflektion durch das Regionalmanagement, den Koordinierungskreis und die Antragsteller:innen.

Das Kapitel 3 setzt sich mit der zweiten Säule der ministeriellen Vorgaben zur Endevaluierung auseinander. Im Mittelpunkt steht hierbei die Anwendung der LEADER-Methode und deren Mehrwert in der Gebietskulisse des Naturparks Zittauer Gebirge. Methodisch wird sich dafür an den sieben wesentlichen Merkmalen des Programmes orientiert, wobei alle im Einzelnen analysiert werden. Die Ergebnisse der Selbstreflexion des Regionalmanagements werden ergänzt und größtenteils untermauert durch die Resultate der Umfragen im Kreise der LAG, der Bürgermeister:innen oder der Vorhabenträger:innen.

Als schlussendliches Resümee sollen die kurzen Handlungsempfehlungen dienen, die aufbauend auf allen vorigen Ergebnissen und Analysen für die nächste Förderperiode abgeleitet werden. Sie sollen allen regionalen Entscheidungsträgern und beteiligten Akteuren eine Hilfestellung für den zukünftigen Einsatz ihrer Ressourcen, zur Erfüllung der Bedürfnisse der örtlichen Bevölkerung, an die Hand gegeben und damit das kollektive Lernen befördern (vgl. Abb.1).

Rechenschaftspflicht und Transparenz

Die Relevanz, Wirksamkeit, Effizienz, Ergebnisse und Auswirkungen von LEADER-CLLD-Interventionen auf EPLR- und lokaler Ebene aufzeigen.

Die Beiträge von LEADER/CLLD zur Erreichung der nationalen/regionalen sowie EU-weiten Zielen der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums und Zielen der Strategie 2020 nachweisen.

Den durch die LEADER-Methode und ihre Umsetzung geschaffenen Mehrwert von LEADER/CLLD für ländliche Gebiete und einzelne LAG aufzeigen.

Kollektives Lernen

Lernen, was bei der Umsetzung von LEADER/CLLD funktioniert und was nicht.

Die Gestaltung und Umsetzung von LEADER/CLLD innerhalb des EPLR (z. B. Verwaltungsführung, Unterstützung für LAG) verbessern und die Unterstützung für ländliche Gebiete und Begünstigte gezielter ausrichten.

Gestaltung und Umsetzung der CLLD-Strategie zugunsten der Erfüllung lokaler Bedürfnisse verbessern.

Sicherstellen, dass die LEADER-Methode korrekt angewendet wird.

Sensibilisieren für den Mehrwert von LEADER/CLLD aufbauen.

Abbildung 1: Rechenschaftspflicht und Transparenz sowie kollektives Lernen
(Quelle: Europäischer Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung 2017, eigene Darstellung)

1.1. DIE LEADER-REGION NATURPARK ZITTAUER GEBIRGE IM ÜBERBLICK

Die Gebietskulisse des Naturparkes Zittauer Gebirge ist mit einer Fläche von 236,8 km² und einer Einwohnerzahl von 51.924 (Stand: 30.11.2020) Bestandteil des Landkreises Görlitz. Die Region zählt mit einer Einwohnerdichte von rund 219 EW/km² zum verdichteten ländlichen Raum Sachsens.

Die Region ist geprägt durch das Landschaftsbild Zittauer Gebirge. Charakteristisch ist, auf Grund der Lage in der Dreiländerregion, der grenzüberschreitende Wirkungsansatz. Die unmittelbare Nachbarschaft zu den EU-Ländern Tschechien und Polen hat die Geschichte der Region geprägt. Die Region schließt an die Gebietskulissen „Kottmar“ und „Östliche Oberlausitz“ an. Sie ist naturräumlich und geschichtlich betrachtet ein Teil des Landschaftsraumes Oberlausitz. Die Gebirgskette des Zittauer Gebirges, des kleinsten Mittelgebirges Deutschlands, bildet die geografische Abgrenzung.

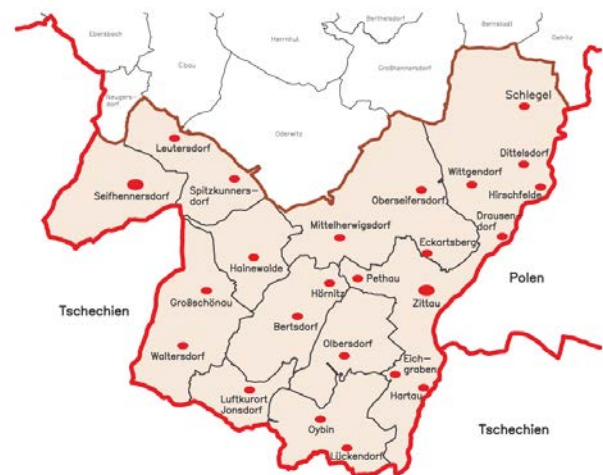


Abbildung 2: Region Naturpark Zittauer Gebirge

Nach einer langjährigen erfolgreichen Zusammenarbeit im Naturpark Zittauer Gebirge haben die 10 Gemeinden der Region, Bertsdorf - Hörnitz, Großschönau, Hainewalde, Kurort Jonsdorf, Leutersdorf, Mittelherwigsdorf, Olbersdorf, Oybin und die Städte Seiffhennersdorf und Zittau 2014/2015 ihre regionale Entwicklungsstrategie überarbeitet, um ihre erfolgreiche Kooperation auf breiter Basis fortan im Programm LEADER fortzuführen. Dabei steht ebenso der regionale Ansatz bei der Zusammenarbeit im Vordergrund. Besonders die Auswirkungen des demografischen Wandels stellen die Region einmal mehr vor neue Aufgaben, erfordern eine stärkere Konzentration auf die Bündelung regionaler Potentiale und ein noch engeres Zusammenrücken der Gemeinden. Die gebietsübergreifende Zusammenarbeit im Rahmen der Integrierten Ländlichen Entwicklung ist ein zukunftsfähiger Ansatz, der bisher in der Gebietskulisse Naturpark Zittauer Gebirge erfolgreich umgesetzt werden konnte.

1.2. DIE LEADER-ENTWICKLUNGSSTRATEGIE NATURPARK ZITTAUER GEBIRGE

Die 2014/2015 erhobene Bestandsanalyse der Region verdeutlichte Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken und erlaubte einen Rückblick auf die Entwicklung von 2007 bis 2013. Unter dem Leitmotto der Region: **NATURPARK ZITTAUER GEBIRGE - UNGEZÄHMTE SCHÖNHEIT** wurden mit der Umsetzung der LEADER Entwicklungsstrategie folgende Ziele angestrebt:

Z 1 Generationsübergreifende Lebensqualität im NP Zittauer Gebirge

Z 2 Tourismus als starker Wirtschaftsfaktor

Z 3 Stabiler Mittelstand sichert Arbeitsplätze

Z 4 Traditionspflege, zukunftsfähige Bildung, Kultur und Sport bieten neue Perspektiven

Z 5 Naturpark Zittauer Gebirge als Vorbildlandschaft / Nachhaltige Landschaftspflege

Z 6 Nachbarschaft in einer Region ohne Grenzen

Die Verwirklichung des Leitbildes wurde durch die Formulierung der Strategischen Ziele mit messbaren Teilzielen untersetzt. Daraus ableitend wurde ein Maßnahmenprogramm – der Aktionsplan – erstellt. Zu den Maßnahmen, die zur Umsetzung der LES beitragen sollen, gehören insbesondere die Ansiedlung junger Familien in der Region und die Erhaltung regionaltypischer Bausubstanz, die Erhaltung und der Ausbau der kommunalen sozialen und technischen Infrastruktur, touristische Marketingmaßnahmen, Maßnahmen zum Ausbau und der Erhaltung des touristischen Wegenetzes, die Unterstützung der Beherbergungsbetriebe bei

der Verbesserung ihrer Qualität, Maßnahmen zur Erhaltung ortsbildprägender Bausubstanz durch KMU's, Unterstützung bei der Ausstattung regionaler Unternehmen, Erhaltung der Bildungsinfrastruktur und Sicherung kultureller und sportlicher Freizeitangebote, Unterstützung der Vereinsarbeit, Maßnahmen zur Traditionspflege sowie Maßnahmen zur Renaturierung von Brachflächen und Maßnahmen zum Hochwasserschutz und Schutz vor Bodenerosionen. Außerdem sollte die Arbeit der LAG unterstützt und Maßnahmen zur Projektsteuerung sowie Maßnahmen in Kooperation mit Nachbarregionen gefördert werden.

Im Mittelpunkt der regionalen Entwicklung in der Förderperiode 2014-2020 stand die Lebensqualität stetig zu erhöhen, das Leben im Naturpark Zittauer Gebirge attraktiv zu gestalten und Ideen und Potentiale junger Menschen für die aktive Gestaltung der Zukunft in einer unverwechselbaren natürlichen Umgebung zu nutzen.

1.3. METHODISCHES VORGEHEN DER EVALUIERUNG

Die Methodik der Endevaluierung im Rahmen dieses Abschlussberichtes gliedert sich in drei Abschnitte: (1) die Selbstreflexion, welche vom Team des Regionalmanagements in Eigenregie durchgeführt wurde, (2) die Online-Befragung der ausgewählten Antragsteller:innen und der LAG-Mitglieder (Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe = KK-Mitglieder) sowie (3) die Gespräche mit den Bürgermeister:innen, welche zur Meinungsbildung beitrugen und deshalb nur indirekt in den Ausführungen der Endevaluierung einfließen. Die folgende Übersicht in Tabelle 1 zeigt einen chronologischen Überblick, wie der Prozess der Evaluierung umgesetzt wurde:

| Datum | Ort | Beteiligte Akteur:innen | Prozessschritt |
|-------------------|-----------------------------------|--|---|
| 25.03.2021 | Online | LEADER-Regionalmanagement und Lokale Aktionsgruppe | Vorstellung Konzeption der Endevaluierung und Ankündigung der Befragung der Koordinierungskreismitglieder |
| 26.03.–05.05.2021 | Online Beteiligungsportal Sachsen | LEADER-Regionalmanagement | Online-Befragung der Koordinierungskreismitglieder |
| 26.03.–09.05.2021 | Online Beteiligungsportal Sachsen | LEADER-Regionalmanagement | Online-Befragung der Antragsteller:innen |
| 06.04.–16.04.2021 | Region | LEADER-Regionalmanagement und Bürgermeister:innen | Bürgermeistergespräche |
| 03 und 04/2021 | Online/ZSG | LEADER-Regionalmanagement | Selbstreflexion des RM-Teams, teilweise als Online-Arbeitsgruppe |
| 22. KW 2021 | Online | LEADER-Regionalmanagement | Übersendung des Entwurfes des Abschlussberichtes an die |

| | | | |
|--------------------|----------------------------|--|--|
| | | und AG LES | Koordinierungskreismitglieder |
| 24. KW 2021 | ZSG | LEADER-Regionalmanagement | Einarbeiten der Hinweise, Ergänzungen und Korrekturen der Koordinierungskreismitgliedern |
| 25. KW 2021 | Online/per Umlaufbeschluss | Lokale Aktionsgruppe | Legitimierung des Berichts durch die LAG im Umlaufverfahren |
| 30.06.2021 | Online | LEADER-Regionalmanagement und Lokale Aktionsgruppe | Abgabe des Abschlussberichtes an das SMR |

Tabelle 1: Chronologischer Überblick des Evaluierungsprozesses (Quelle: Eigene Darstellung)

Auswertung der Zielerreichung mittels Basisdaten

Für die Untersuchung der erreichten Meilensteine der LEADER-Entwicklungsstrategie spielen die erhobenen Daten (Basisdaten) aus dem jährlichen Monitoring des Ministeriums und des Landesamtes eine entscheidende Rolle. Des Weiteren sind die Statistiken der Bewilligungsbehörde (Landratsamt in Görlitz) zum Bewilligungsstand und den beantragten bzw. genehmigten förderfähigen Gesamtkosten und Zuschusssummen der LEADER-Vorhaben, die nach einem positiven Votum des Koordinierungskreises eingereicht wurden, eine wichtige Ergänzung zu den eigenen Datenblättern des LEADER-Regionalmanagements. Diese beinhalten unter anderem noch zusätzlich Aufzeichnungen über die LAG-Aktivitäten oder die betriebene Öffentlichkeitsarbeit in der Region. Für den vorliegenden Abschlussbericht wurden die Basisdaten aus den eigenen und externen Statistiken zum Datenstand des 31. Dezember 2020 genutzt. Neben den Statistiken wurden die vier LES-Änderungen berücksichtigt und ihre Inhalte zur Beantwortung einiger Fragen dargestellt.

Selbstevaluierung

Mithilfe der eigenen LES-Vorgaben und der vorliegenden Monitoring-Daten konnte eine Selbstreflexion durchgeführt werden, die im Anschluss auch Aufschlüsse über den gesamten Zielzustand der ländlichen Entwicklung im Naturpark geben kann. Dabei wurden die drei Bewertungsbereiche „Inhalte und Strategie“, „Prozess und Struktur“ und „Aufgaben des RM“ jeweils konkreter beleuchtet.

Wichtigstes Hilfsmittel dafür war das Handbuch „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“, welches von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung und der Deutschen Vernetzungsstelle herausgegeben wurde. Da aufgrund der eintretenden SARS-CoV-2-Pandemie auf viele andere Formate wie Organisationsaufstellungen oder Fokusgruppen verzichtet wurde, stellt dieser Teil einen wesentlichen Anteil an der internen Betrachtung und Einschätzung der geleisteten Arbeit in der hiesigen Regionalentwicklung dar.

Beteiligung: Die Einbeziehung von regionalen Interessensvertretungen und der breiteren Öffentlichkeit (LAG-Mitglieder, zwischengeschaltete Stellen, Antragsteller:innen, Begünstigte, interessierte und engagierte Bürger) nimmt hier einen sehr hohen Stellenwert ein. Die Einbindung dieser Akteure hilft, die Transparenz der Entwicklungsprozesse zu erhöhen und Lerneffekte zu schaffen und zu verstärken (EU 2017: 20 (Leitfaden zur Bewertung von LEADER/CLLD)). Deshalb wurden (1) Online-Befragungen der Vorhabenträger:innen und der LAG-Mitglieder durchgeführt und (2) leitfadengestützte Interviews mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der zehn Gemeinden der LEADER-Gebietskulisse geführt. Die aufgearbeiteten Ergebnisse der beiden Beteiligungsmethoden sind teil direkt, teils indirekt in die Ausführungen des Berichtes eingeflossen.

Online-Befragung: Für die Befragung der Antragsteller:innen sowie der Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe wurde je ein Fragebogen durch das Regionalmanagement aufgesetzt, welcher dementsprechend auch unterschiedliche Intentionen verfolgte. Die Befragung selbst wurde im digitalen Beteiligungsportal Sachsen und dort im, durch das LfULG bereitgestellten, LEADER-Portal umgesetzt und ausgewertet.

Qualitative Interviews: Die Interviews wurden im April 2021 mit acht der zehn Bürgermeister:innen der beteiligten Städte und Gemeinden der LEADER-Region Naturpark Zittauer Gebirge geführt. Die Gespräche fanden in den Gemeinden statt und hatten meist einen sehr informativen, aber offenen Charakter. Die Meinungsbilder und Anregungen aus den persönlichen Gesprächen dienten vor allem der Bestätigung oder Widerlegung von aufgestellten Thesen des Regionalmanagements.

2. SCHWERPUNKT 1 - BEWERTUNG ZIELERREICHUNG DER LES

Der erste große Schwerpunkt der Endevaluierung beschäftigt sich mit der konkreten Überprüfung der Zielsetzungen und ist verbindlich im Rahmen des Abschlussberichtes zu bearbeiten. Durch das Sächsische Staatsministerium für Regionalentwicklung (SMR) wurden acht Fragestellungen vorgegeben, die in den folgenden Formulierungen beantwortet werden sollen. Gleichzeitig geben die Fragen auch die Gliederung des ersten Hauptteils vor. Eigene Bestimmungen aus der LES zur Evaluierung wurden, insofern Zusammenhänge bestanden oder Ergänzungen möglich waren, in diesem Teil eingefügt.

2.1. VERÄNDERUNGEN DER ALLGEMEINEN ZIELE DER LES SOWIE DEREN PRIORISIERUNG

Vorgabe: Welche Veränderungen gab es in den allgemeinen Zielen der LES sowie deren Priorisierung seit der Anerkennung als LEADER-Gebiet und wie trugen diese zur Umsetzung der Strategie bei?

In der Förderperiode 2014 bis 2020 wurde die LES des Naturpark Zittauer Gebirge mehrfach geändert. Die nachfolgende Tabelle 2 zeigt die LES-Anpassungen im zeitlichen Verlauf und deren inhaltliche Kernpunkte.

| Änderung | Zeitraum | Inhalte |
|-------------|----------------|---|
| 1. Änderung | September 2015 | vollständige Endkorrektur der Urfassung vom 09.01.2015: |
| 2. Änderung | März 2018 | Änderungen und Ergänzungen in den Geschäftsordnungen des KK/ der LAG, Überarbeitung des Kriterienkataloges (v.a. des Kriteriums „Komplexvorhaben“) inkl. der fälligen Begriffsdefinitionen, Ergänzung der Regelungen bei Punktegleichheit, Anpassung der Budgetverteilung, redaktionelle Änderungen im Aktions- und Maßnahmenplan, Entfallen des Kapitel 6 „Umsetzung der Zielentwicklung“, |
| 3. Änderung | April 2019 | redaktionelle Änderungen im Aktionsplan (u.a. Definition „Junge Familie“, Obergrenze für Maßnahme „Private Um- und Wiedernutzung herabgesetzt, zeitlicher Rahmen für Kriterium „Komplexvorhaben“ festgelegt), personelle Veränderungen in der Zusammensetzung der LAG, Aktualisierung der Zielindikatoren, Zusatz für Geschäftsordnung LAG (Reisekostenerstattung für LAG-Mitglieder) |
| 4. Änderung | April 2020 | Öffnung der Maßnahme 6.1.1 „Regionsübergreifende Kooperationen & Netzwerke“ für Unternehmen und nichtgewerbliche Zusammenschlüsse (Fördersatz 80 %), Erweiterung der Geschäftsordnung LAG „§5 Vorsitz“ (LAG-Vorsitzender nun nach außen vertretungsberechtigt für LAG) |

Tabelle 2: LES-Änderungen im zeitlichen Verlauf (Quelle: Eigene Darstellung)

Neben kleineren, eher redaktionellen Änderungen der LES wurde lediglich eine große Überarbeitung im Jahr 2018 vorgenommen (2. Änderung). Diese große Überarbeitung des strategischen Dokuments betraf unter anderem auch den Aktionsplan, bei dem die Struktur der Ziele und Maßnahmenbereiche überarbeitet und vereinfacht wurden. So wurden beispielsweise die Maßnahmenbereiche weggelassen. Einige Maßnahmen (z. B. im Handlungsfeld 1.3, 2.1, 5.2 und 7.1) wurden überarbeitet. Die Inhalte dieser Maßnahmen sind erhalten geblieben. Auch an der Priorisierung sowie der Formulierung der Ziele wurde nichts Wesentliches verändert. Die Straffung diente einer besseren Lesbarkeit und Verständlichkeit des Aktionsplans. Damit wurden die möglichen Dopplungen in der Bewertung vermieden. Es wurden jeweilige Zieldefinitionen revidiert und wo notwendig angepasst. Damit wurde besserer Einklang mit dem jeweiligen Bereich und Indikator erreicht. Auch weitere Begriffsdefinitionen wurden kritisch revidiert und hinsichtlich höherer Transparenz teilweise überarbeitet. Nicht zuletzt wurden sowohl die Bewertungsmatrix als auch die maßnahmenbezogenen Kohärenzkriterien angepasst. Ergänzt wurden auch Kriterien für die Priorisierung der Projekte bei Punktgleichheit. Ein neues Bewertungskriterium „Komplexvorhaben“ wurde eingeführt, um die Maßnahmen, die mehrere Handlungsfelder tangieren, noch besser bewerten zu können.

Erwähnenswert ist zudem, dass während des Genehmigungsprozesses der 2. LES-Änderung seitens des SMUL eine ganze Reihe weiterer Empfehlungen und Hinweise an die Region herangetragen wurden, ohne deren Umsetzung die LES nicht durch das SMUL genehmigt worden wäre. Diese Hinweise waren zum Teil rein redaktionellen Charakters, teilweise waren dies jedoch auch Eingriffe in die von der Region formulierten Förderkonditionen. So wurden beispielsweise die durch die LAG festgelegten Fördersätze in Frage gestellt. Auch weitere Kohärenzkriterien wurden als unabdingbar vorgeschlagen. Diese Kriterien dienten, der Erfahrungen der LAG nach, nicht einer besseren Umsetzung der LEADER-Methode, Qualität der eingereichten Projekte, oder Transparenz der Projektauswahl (z. B. Stellungnahme der DMO).

2.2. FLEXIBILITÄT DER LES

Vorgabe: Hatte die LES als strategische Grundlage in der Förderperiode eine ausreichende Flexibilität, um auf ggf. entstehende Änderungen in den äußeren Rahmenbedingungen zu reagieren?

Die Formulierung der LES basiert zu einem großen Anteil auf den langjährigen Erfahrungen aus der ILE-Förderperiode. Nach Ansicht des Regionalmanagements Naturpark Zittauer Gebirge verfügt die LES über eine ausreichende Flexibilität, so z. B. bei der Festlegung der Ziele und der dazugehörigen Maßnahmen sowie der Definition der Fördergegenstände. Eine gewisse Flexibilität und Steuerungsmöglichkeit der war zudem dadurch gegeben, dass die Aufrufe der verschiedenen Maßnahmen durch die LAG eigenverantwortlich beschlossen und kommuniziert werden konnten. Somit konnte man im gewissen Maße auf die Nachfrage nach einzelnen Fördergegenständen reagieren und vorausschauend planen. Vor diesem Hintergrund wird das Aufruf-System im LEADER-Programm als positiv eingeschätzt.

Nach den Erfahrungen des Regionalmanagements wird die Flexibilität der LES und ihrer Umsetzung eher durch die gegebenen Rahmenbedingungen eingeschränkt. Dies wird klar, wenn einzelne Förderkonditionen oder Maßnahmenbeschreibungen angepasst werden müssen und dafür eine komplette LES-Änderung beantragt werden muss und dies meist in einem langwierigen und zeitintensiven Prozess resultiert. Ähnliches gilt für die Priorisierung von strategischen Zielen. Diese muss zwar zwangsläufig zu Beginn der Förderperiode geschehen, kann aber nur mühsam an aktuelle bzw. kommende Herausforderungen der Regionalentwicklung angepasst werden. Aus diesem Grund wird dafür plädiert, dass sich die Wertigkeit der strategischen Ziele nicht zwangsläufig in der festen Untersetzung des finanziellen Budgets widerspiegeln muss.

2.3. BEITRAG DER AUSGEWÄHLTEN VORHABEN IN SUMME ZUR ERREICHUNG DER ZIELE DER LES

Vorgabe: Welchen Beitrag leisten die ausgewählten/umgesetzten Vorhaben, welche mit LEADER-Mitteln finanziert wurden (Richtlinie LEADER und Vorhaben in Fachrichtlinien des SMEKUL), in Summe zur Erreichung der einzelnen Ziele lt. LES?

Zur Beantwortung dieser Frage wird auf die Auswertung der statistischen Daten in Bezug auf den Erreichungsgrad der Meilensteine und die Budgetverteilung verwiesen. Alle Zielebenen der LES des Naturparks Zittauer Gebirge werden durch die jeweiligen Einzelvorhaben angesprochen, wodurch das übergeordnete Leitbild der Region unterstützt und nach und nach realisiert wird.

Seit dem ersten Aufruf im November 2015 (01-11/2015) wurden bis 31.12.2020 für 160 Projekte insgesamt 9.964.495,86 Euro Fördermittel vom Koordinierungskreis positiv gevotet und damit gebunden. Eine Übersicht dazu stellt die nachfolgende Abbildung 3 dar. In dieser wird die Anzahl der durch das Gremium ausgewählten Projekte (Orange) sowie das durch die Zuwendungssummen im jeweiligen Ziele gebundene Budget (blau) dargestellt.

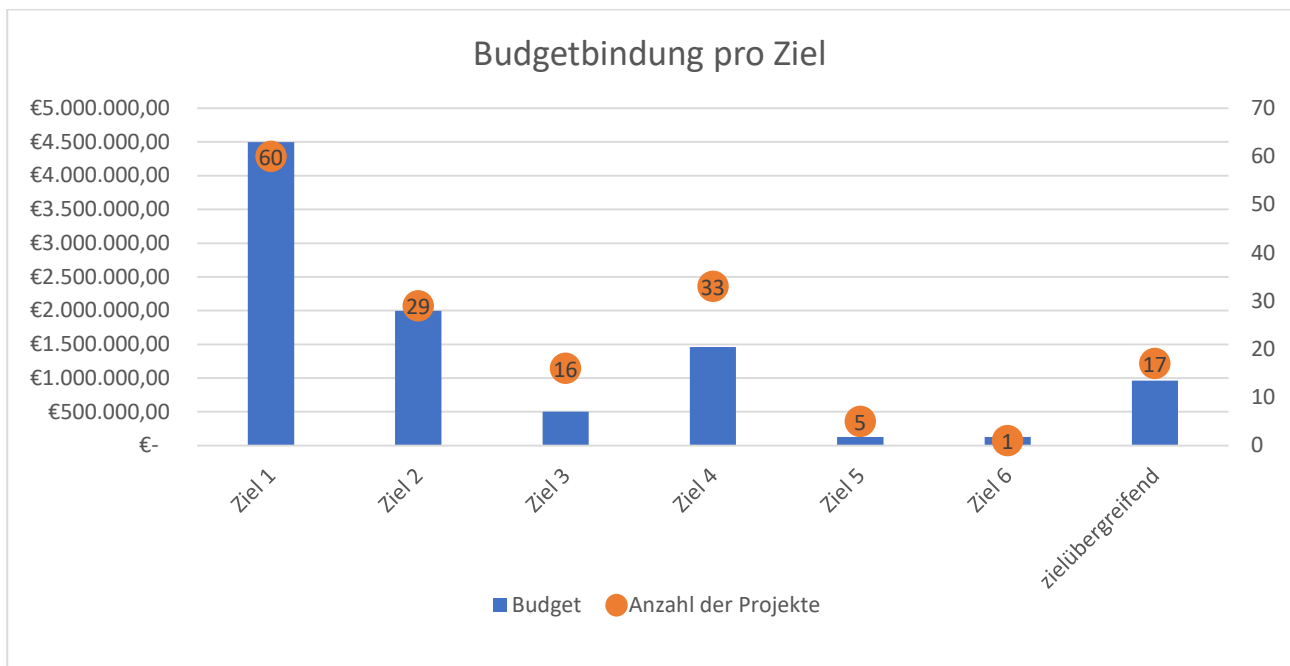


Abbildung 3: Übersicht über das Budget und die geförderten Projekte seit dem ersten Aufruf im Jahr 2015

Nach Ansicht des Koordinierungskreises zur Bewertung der Inhalte und der strategischen Ausrichtung der Regionalentwicklung ergibt sich insgesamt ein positives Bild. So sind 70 Prozent der Befragten der Meinung, anhand der Projektdarstellung könnten passende und gute Vorhaben im Sinne der LES gefunden werden (vgl. Tabelle 3).

| Bewertungsbereich „Inhalt und Strategie“ | 1 trifft voll zu | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 trifft überhaupt nicht zu | kann ich nicht beurteilen |
|--|------------------|------|------|------|-----|-----------------------------|---------------------------|
| Das Leitbild gibt den Entwicklungsanspruch der LEADER-Region umfassend wieder. | 50 % | 45 % | 0 % | 5 % | 0 % | 0 % | 0 % |
| Die formulierten Ziele der LES decken den Entwicklungsbedarf der Region vollständig ab. | 25 % | 45 % | 20 % | 10 % | 0 % | 0 % | 0 % |
| Anhand der Projektdarstellung können passende und gute Vorhaben im Sinne der LES gefunden werden. | 30 % | 60 % | 5 % | 5 % | 0 % | 0 % | 0 % |
| Die Projektbewertungskriterien sind sehr gut zur strategischen Projektauswahl im Sinne der LES geeignet. | 5 % | 65 % | 25 % | 5 % | 0 % | 0 % | 0 % |
| Die Projektbewertungskriterien sind sehr gut dazu geeignet, die Region zielgerichtet zu entwickeln. | 15 % | 55 % | 25 % | 5 % | 0 % | 0 % | 0 % |

| | | | | | | | |
|---|------|------|-----|-----|-----|-----|---|
| LEADER schafft einen spürbaren Nutzen bzw. Mehrwert (Wertschöpfung, Lebensqualität, Engagement etc.) im Naturpark Zittauer Gebirge. | 65 % | 25 % | 5 % | 5 % | 0 % | 0 % | 0 |
|---|------|------|-----|-----|-----|-----|---|

Table 3: Bewertung der Inhalte und der strategischen Ausrichtung der Regionalentwicklung durch das Koordinierungskreis (Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage einer Umfrage)

2.4. UMSETZUNG DER ZIELE DER LES DURCH FÖRDERUNG IN ANDEREN RICHTLINIEN ODER AKTIVITÄTEN DER LAG

Vorgabe: In welchem Maß wurden darüber hinaus die Ziele der LES im LEADER-Gebiet durch die Förderung in anderen Richtlinien oder weitere Aktivitäten der LAG umgesetzt?

Die EU-Fördermittel aus dem LEADER-Programm sind nicht die einzige Möglichkeit, um einen Beitrag zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie zu leisten. Einige Fördermittelgeber haben die Rolle der LAG als vorhandene Struktur mit Ortskenntnissen in den Regionen erkannt und als Förderkonditionen nicht selten eine positive Stellungnahme des Entscheidungsgremiums verlangt oder berücksichtigt. Insbesondere im kommunalen Bereich wurden zahlreiche Projekte über andere Richtlinien finanziert und umgesetzt. Der Grund für die Wahl einer anderen Förderrichtlinie liegt in den durchaus besseren Konditionen (FS, Obergrenze, usw.) bei manchen Fachförderungen. Diese haben in jedem Fall Vorrang und müssen dementsprechend im Vorfeld einer jeden Antragstellung geprüft werden. Oft waren diese Mittel jedoch schon frühzeitig ausgeschöpft, weswegen einige Vorhaben auf das LEADER-Programm zurückgreifen mussten.

Relevant für die LAG waren insbesondere Projekte, die ebenfalls ein Votum der LAG/des KK erhalten haben und unter folgenden Programmen gefördert wurden:

Vitale Dorfkerne:

Im kommunalen Bereich ist unter den am häufigsten in Anspruch genommenen Förderinstrumenten, die ähnliche Ziele wie die Richtlinie LEADER verfolgen, „Vitale Dorfkerne“ zu nennen. „Vitale Dorfkerne und Ortszentren im ländlichen Raum“ als Fördergegenstand Ziffer II.3 der RL LE/2014 (Ländliche Entwicklung) soll für die Aufwertung der Ortskerne in Dörfern und Kleinstädten im ländlichen Raum sorgen. Über dieses Programm wurden seit 2016 vier Vorhaben von Gemeinden im Naturpark Zittauer Gebirge bewilligt und abgeschlossen bzw. befinden sich noch in Umsetzung. Die förderfähigen Gesamtkosten aller Vorhaben betragen insgesamt über 5 Mio. Euro. In Summe wurde ein Zuwendungsbetrag von über 3,8 Mio. Euro gewährt.

Regionalbudget:

„Regionalbudgets im ländlichen Raum“ als Fördergegenstand Ziffer II.3 der RL LE/2014 (Ländliche Entwicklung) wurden erstmals im April 2019 in Sachsen aufgerufen. Sie sind ein weiterer Schritt hin zur

eigenverantwortlichen Regionalentwicklung schenkt den lokalen Aktionsgruppen mehr Freiheit. Die LAG der LEADER-Region Naturpark Zittauer Gebirge hat die Mittel für das Regionalbudget erst im Folgejahr 2020 beantragt. Insgesamt wurden knapp 150.000 Euro für zwei Maßnahmen des GAK-Rahmenplans aufgerufen, die in zwei Durchläufen an insgesamt 18 Antragsteller:innen für Kleinprojekte bis 20.000€ Investitionssumme vergeben wurden.

Europäischer Sozialfond (ESF):

In kleinerem Maße wurden Projekte über den Europäischen Sozialfonds realisiert. Das Ziel der LES Neu-/ Fortschreibung ist es, diese Förderrichtlinien, die ebenfalls die Zielerreichung unterstützen, zu identifizieren, um die Dopplungen der Fördergelder zu vermeiden.

2.5. BERÜCKSICHTIGUNG DER PRIORISIERUNG DER ZIELE DER LES BEI DER AUSWAHL DER PROJEKTE

Vorgabe: Entsprachen die Auswahl der Vorhaben und die weiteren Aktivitäten der LAG der Priorisierung lt. LES?

Die Priorisierung lt. LES zieht sich wie ein roter Faden durch die Planung und Durchführung der insgesamt 14 Aufrufverfahren. Das Prioritäre **Ziel 1** (Generationsübergreifende Lebensqualität im Naturpark Zittauer Gebirge) ist nach wie vor ein wichtiges Thema und entspricht somit der festgelegten Priorisierung.

Wie Abbildung 3 zu entnehmen ist, wurde das **Ziel 1** daher auch mit dem meisten Budget ausgestattet und hatte auch die größte Nachfrage sowohl für private Um- und Wiedernutzung als auch für die kommunale Infrastruktur. Die ebenfalls in Ziel 1 als Maßnahme fallende Grundversorgung hatte in der Förderperiode 2014-2020 gar keine Resonanz gefunden. Bei einigen wenigen Anfragen (ausschließlich aus dem kommunalen Bereich) zeigte sich, dass andere Richtlinien deutlich bessere Konditionen anbieten (z. B. Vitale Dorfkerne).

Bei **Ziel 2** (Tourismus als starker Wirtschaftsfaktor) zeigt sich, dass sowohl kleine touristische Infrastruktur als auch die Qualitätsverbesserung der Beherbergungsbetriebe nachgefragt und gefördert werden.

Für das **Ziel 3** (stabiler Mittelstand sichert Arbeitsplätze) wurde deutlich, dass wohl das Prozedere in LEADER für viele Unternehmen zu langwierig ist (bis zur Bewilligung dauert es im Durchschnitt bis sechs Monate). Gute Resonanz hatte jedoch die Förderung für die investiven Ausgaben (z. B. Ausstattung, Maschinen).

Innerhalb des **Ziels 4** (Traditionspflege, zukunftsfähige Bildung) wurden ein großer Anteil des Budgets für Vereinsanlagen verwendet (445.911,70 € vs. 327.466,56 € für Freianlagen). Dies könnte ein Zeichen für ein weiterhin aktives Dorfleben in der Region Naturpark Zittauer Gebirge gewertet werden. Wichtig ist für diesen Bereich auch das Regionalbudget. Freianlagen sind jedoch weiterhin ein wichtiges Thema für die Kommunen.

Das **Ziel 5** (Nachhaltige Landschaftspflege) wurde fast ausschließlich für Revitalisierung, d. h. oftmals Rückbau, genutzt. Grund dafür ist sicher unter anderem, dass die Zweckbindungsfrist von fünf Jahren im Vergleich zu anderen Richtlinien ziemlich günstig ist. Für den kommunalen Bereich haben sich andere Richtlinien als geeigneter für den Hochwasserschutz erwiesen.

Unter **Ziel 6** (Nachbarschaft in einer Region ohne Grenzen) wurden ausschließlich Kooperationen in LEADER gefördert. In Zukunft sollte darüber entschieden werden, ob die Region auch andere Arten der Kooperation (z. B. INTERREG, Kleinprojektfonds) anstrebt. Die Voraussetzungen dafür sind nach Ansicht des Regionalmanagements vorhanden (z. B. Grenzlage, LAG an der tsch. Seite die für eine Kooperation bereit sind).

Bei den Zielübergreifenden Projekten ist der Anteil für das Betreiben des Regionalmanagements ein wesentlicher (658.158,77 €).

2.6. EIGNUNG DER PROJEKTAUSWAHLKRITERIEN UND DES VERFAHRENS FÜR EINE ZIELGERICHTETE UMSETZUNG DER LES

Vorgabe: Waren die Projektauswahlkriterien (insbes. auch die Abbildung der Förderwürdigkeit sowie des Beitrags eines Vorhabens zur Zielerreichung LES) und das Verfahren für eine zielgerichtete Umsetzung der LES geeignet?

Um die gesetzten Prinzipien der Transparenz und Diskriminierungsfreiheit einzuhalten, spielt die Formulierung der Bewertungskriterien eine entscheidende Rolle. Sie müssen stets erfüllbar und vor allem nah an der jeweiligen Thematik sein, denn schließlich muss jede Entscheidung nachvollziehbar sein. Für die Auswahl der Vorhaben ist die Lokale Aktionsgruppe (LAG) bzw. das eingesetzte Entscheidungsgremium der LAG, der Koordinierungskreis (KK), verantwortlich. Letzterer entscheidet per Mehrheit und unter Einhaltung gewisser Befangenheitsregelungen über die eingereichten Vorhaben.

Wie Abbildung 4 zu entnehmen ist, hält mit 70 Prozent die Mehrzahl der befragten LAG-Mitglieder die Projektbewertungskriterien für sehr geeignet oder geeignet.

| | Antwort | Anzahl | Prozent |
|---|-------------------------------|--------|---------|
|  | 1 - trifft voll zu | 3 | 15% |
|  | 2 | 11 | 55% |
|  | 3 | 5 | 25% |
|  | 4 | 1 | 5% |
|  | 5 | 0 | 0% |
|  | 6 - trifft überhaupt nicht zu | 0 | 0% |
|  | Kann ich nicht beurteilen. | 0 | 0% |

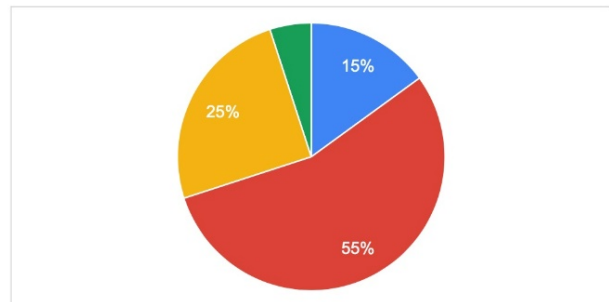


Abbildung 4: Eignung der Projektbewertungskriterien laut LAG
(Quelle: Ergebnis der eigenen Online-Befragung, Screenshot Beteiligungsportal Sachsen)

Die größte Schwierigkeit bei der Auswahl der Projekte ist nach Ansicht des Regionalmanagements, die tatsächliche Qualität eines Projektes im regionalen Kontext möglichst objektiv zu bewerten. Die Region Naturpark Zittauer Gebirge hat immer ein möglichst einfaches Verfahren zur Feststellung der Förderwürdigkeit angestrebt, um den Antragsteller:innen ein möglichst transparentes Ergebnis zu liefern. Die förderwürdigen Ideen sollten dann für die nächste Phase (das Bewilligungsverfahren) qualifiziert werden.

Im Rahmen des Bewilligungsverfahrens sind allerdings dennoch einige Projekte daran gescheitert, dass in Rahmen der Qualifizierung klageworden ist, dass die ursprünglich nur abgeschätzten Kosten unter den tatsächlichen Kostenberechnungen lagen. Einige Projekte waren vor diesem Hintergrund letztlich nicht umsetzbar. Das damit freigewordene Geld fließt automatisch in das Budget der Region zurück und kann erst im nächsten Aufruf wieder genutzt werden. Der Region wurde vor diesem Hintergrund oft vorgeworfen, dass die durch die Region geforderten Unterlagen zu wenig umfangreich seien und so die Förderfähigkeit zu wenig berücksichtigen, was einige Male zu den oben genannten Konsequenzen führte. Auf der anderen Seite bedeuten umfangreichere Unterlagen sowohl für die Antragsteller:innen als auch für die Region einen wesentlichen Mehraufwand.

Vor diesem Hintergrund spricht sich das Regionalmanagement zum einen für ein flexibleres Verfahren aus, wie es beispielsweise durch ein durchgängiges Aufrufverfahren oder die Möglichkeit, bereits positiv bewertete Projekte aus demselben Aufruf, die aufgrund des mangelnden Budgets vorerst nicht begünstigt werden konnten, nachrückenzulassen, möglich wäre. Die verschiedenen Auswahlkriterien müssen bei der Erstellung der neuen LES transparenter definiert und operationalisiert werden, um die Praxisnähe zu gewährleisten. Dabei plädieren wir für mehr qualitative Merkmale, die klar und diskriminierungsfrei formuliert sind. Dadurch könnten auch die einzelnen Regionen ihre jeweiligen Alleinstellungsmerkmale in die Bewertungsschemen einbauen.

2.7. ZIELERFÜLLUNG

Vorgabe: Entspricht die jeweilige Zielerfüllung, den in der LES formulierten Entwicklungsbedürfnissen, unter Berücksichtigung der regionalen Bedarfe, Stärken und Potenziale? Wurden die richtigen Handlungsfelder und Ziele ausgewählt?

Grundlage für die vorausgehende Formulierung der Bestrebungen der LEADER-Region bildete die umfassende SWOT-Analyse der einzelnen Handlungsbereiche wie Wirtschaft, Tourismus oder Kultur. Daraus wurden Bedarfe und Lösungsansätze entwickelt, die für die anstehende Förderperiode von Belang sein würden.

Zur Erfolgskontrolle der LES-Meilensteine beleuchtet die LAG Naturpark Zittauer Gebirge sowohl quantitative als auch qualitative Erfolgskriterien, wobei in den nachfolgenden Ausführungen vor allem auf die absoluten und messbaren Zahlenwerte eingegangen wird. Die Indikatoren gelten offiziell als erfüllt, wenn das Vorhaben abgeschlossen oder sich in der fortgeschrittenen Bewilligungsphase befindet.

In der folgenden Tabelle 4 werden die von Zielen und Maßnahmen abgeleiteten Indikatoren sowie ihre erwünschte Zielsetzung und der tatsächlich erreichte Zielzustand dargestellt.

| Indikatoren laut LES | Ziel bis 31.12.2020 | Vorhaben festgesetzt bzw. bewilligt | offene Ziele |
|--|---------------------|-------------------------------------|--------------|
| neugesiedelte jungen Familien (M 1.1.1) | 20 | 15 | 5 |
| wiedergenutzte ländliche Gebäude zum Hauptwohnsitz (M 1.1.1) | 20 | 17 | 3 |
| Straße angepasst oder ausgebaut (M 1.3.1) | 1 km | 212 m | 688 m |
| gestaltete innerörtliche Plätze (M 1.3.2) | 1 | 0 | 1 |
| km Geh-, Radweg oder Straßenbeleuchtung (M 1.3.3) | 1 km | 6,9 km | + 5,9 km |
| Vorhaben durchgeführt (Marketingveranstaltungen, Tourismusdienstleistungen) (M2.1.1) | 2 | 1 | 1 |
| km tour. Rad-, Reit-, Fuß-, oder Wanderweg oder Rastplätze (M 2.1.2) | 3 km | 14,6 km | + 11,6 km |
| geförderte Beherbergungsbetriebe (M 2.1.3) | 6 | 11 | + 5 |
| Anzahl geschaffener Betten in Beherbergungsbetrieben mit hohem Standard (M2.1.3) | 60 | 53 | 7 |
| geförderte Betriebe - Sanierung eines Gebäudes (M 3.1.1) | 7 | 8 | + 1 |
| erhaltene ortstypische Gebäude für wirtschaftliche Nutzung (M 3.1.1) | 7 | 8 | + 1 |
| geförderte Betriebe - Investition in Modernisierung (M 3.1.2) | 5 | 5 | - |
| erhaltene Arbeitsplätze (M 3.1.1 + M 3.1.2) | 42 | 78,91 | + 36,91 |
| geschaffene Arbeitsplätze (M 3.1.1 + M 3.1.2) | 5 | 5,65 | + 0,65 |
| sanierte oder erweiterte Einrichtungen und/ oder Sportanlagen (M 4.1.1) | 1 | 1 | - |

| | | | |
|---|--------------------|---------------------|----------------------|
| neu errichtete oder geschaffene öffentlich nutzbare Freianlagen (M 4.2.1) | 3 | 7 | + 4 |
| geschaffene oder erhaltene Vereinsanlagen (M 4.2.2) | 3 | 15 | + 12 |
| erhaltene Gebäude, bauliche Anlagen oder Parkanlagen (M 4.3.1) | 2 | 5 | + 3 |
| erhaltene und gesicherte Kirchen (M 4.3.2) | 2 | 2 | - |
| durchgeführte Maßnahmen - Hochwasserschutz, Erosionsschutz, Schutzanlagen (M 5.2.1) | 3 | 0 | 3 |
| entsiegelte Fläche (M 5.2.2) | 500 m ² | 3806 m ² | + 3306m ² |
| aufgebaute regionale Netzwerke oder Kooperationsmaßnahmen (M 6.1.1) | 2 | 2 | - |
| Vorbereitete Maßnahmen oder Studien, Projektsteuerung (M 7.1.2) | 2 | 4 | + 2 |
| durchgeführte Bildungsmaßnahmen (M 7.1.3) | 2 | 0 | 2 |
| O-See Challenge als Großsportevent in der Region dauerhaft etabliert (M 7.2.1) | 2 | 7 | + 5 |
| Umsetzung des Gesamtbudgets in allen Maßnahmenbereichen und Erfüllung der Ziele der LES | 100% | 96% | ca. 4% |

Table 4: Erwünschte und tatsächlich erreichte Zielerfüllung (Quelle: eigene Berechnung und Darstellung)

In den Maßnahmen der LES sind 25 Indikatoren enthalten, die es zu erfüllen galt. Nur 8 der Indikatoren konnten nicht vollständig erfüllt werden. Einige der Ziele wurden jedoch durch die Auswahl des Entscheidungsgremiums bereits über das Ziel hinaus erfüllt.

2.8. EIGNUNG DER BEWERTUNGSTÄTIGKEITEN UND INDIKATOREN FÜR DIE BEWERTUNG UND AUSSTEUERUNG DER STRATEGIE

Vorgabe: Waren die Bewertungstätigkeiten lt. LES sowie die festgelegten Indikatoren geeignet für die qualitative und quantitative Bewertung und Aussteuerung der Strategie? Ergeben sich Ansatzpunkte/Erfordernisse für die Zukunft (siehe auch „Vorschläge zur zukünftigen Strukturierung der Handlungsfeldziele einschließlich Kohärenz und Rankingkriterien“ des LfULG), diese zu überarbeiten bzw. zu vervollständigen?

Die quantitative Bewertung und Aussteuerung der Strategie anhand der vorhandenen Indikatoren und Kriterien war nach Ansicht des Regionalmanagements gut möglich. Momentan werden die geplanten Indikatoren erst bei der Antragstellung bei der Bewilligungsstelle erfasst. Diese werden, auch bei den endfestgesetzten Vorhaben, erst nach Anfrage der Region durch die Bewilligungsbehörde zur Verfügung gestellt, oder eben für die Zwischen- und Endevaluierung.

Die qualitative Bewertung von LEADER-Projekten ist ein äußerst schwieriges Thema, da einerseits nach dem Bottom-Up-Prinzip vorgegangen wird, d.h. dass die Entscheidungen vor dem Hintergrund der lokalen Ortskenntnisse der LAG-Mitglieder getroffen werden sollen. Andererseits sind die Entscheidungen nach den

Geboten der Transparenz und Diskriminierungsfreiheit zu treffen. Dazu kommen die zunehmenden Tendenzen (angefangen bei der Europäischen Union) einer Vereinheitlichung der Regeln, der Herstellung einer besseren Vergleichbarkeit, einer hochgradigen Automatisierung und Vereinfachung der Verwaltungskontrolle. Auch die in dem Papier des SMR formulierten Anforderungen an die Rankingkriterien, wie Objektivität, Relevanz, Verständlichkeit, Operationalisierbarkeit, sind zwar nachvollziehbar und unterstützenswert in Bezug auf eine Arbeitserleichterung für die Bewilligungsbehörden und sofern man eine stärkere Vergleichbarkeit zwischen den Regionen anstrebt, so wie es aktuell den Anschein erweckt. Zwischen allen diesen Aspekten geht jedoch der eigentliche Sinn der LEADER-Methode (CLLD als „community led local development“) teilweise verloren und es wird immer schwieriger, die lokalen Akteur:innen für die ehrenamtliche Mitwirkung in dem regionalen Entscheidungsgremium zu gewinnen.

Wünschenswert für die Zukunft wäre daher eine größere Freiheit und Eigenständigkeit der LAG'n im Rahmen von vorab festgelegten Rahmenbedingungen (z. B. Aufrufprozess als durchgängiges Verfahren statt fester Fristen), wodurch mehr Spielraum für die lokalen Kenntnisse bei der Projektauswahl gegeben wäre. Aus Sicht des Regionalmanagements des Naturparks Zittauer Gebirge macht es kein Sinn anzustreben, alle Regionen anhand einheitlicher Indikatoren/Handlungsfelder zu vergleichen, wenn die regionalen Unterschiede nicht im ausreichenden Maß berücksichtigt werden können.

3. SCHWERPUNKT 2 - BEWERTUNG DER ANWENDUNG DER LEADER-METHODE UND DEREN MEHRWERT IM LEADER -GEBIET SOWIE SCHLUSS-FOLGERUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT

In diesem Kapitel wird die Bewertung der Anwendung der LEADER-Methode und deren Mehrwert in der LEADER-Region Naturpark Zittauer Gebirge für die nächste Förderperiode sowie die Erstellung der neuen Entwicklungsstrategie vorgenommen. Dies gilt als Grundlage für die Formulierung für die Schlussfolgerungen.

Der LEADER-Ansatz verfügt über sieben Merkmale, welche kumulativ gegeben sein müssen. Aufgrund dessen ist LEADER nicht nur als Förderprogramm zu sehen, sondern auch als komplexer methodischer Ansatz. Die LEADER-Methode besteht aus folgenden Merkmalen:

1. Territorialer Ansatz der lokalen Entwicklungsstrategie - Gebietszuschnitt
2. Bottom-Up-Ansatz bei Ausarbeitung und Umsetzung von Strategien
3. Lokale Aktionsgruppen in öffentlich-privater Partnerschaft
4. Innovation fördern
5. integrierte und multisektorale Aktionen
6. Netzwerkbildung
7. Kooperation

Zu Definitionen/inhaltlichen Auslegungen der Punkte 1 bis 7 wird auf die Ausführungen im LEADER-Tool-Kit sowie im Leitfaden LEADER (siehe entsprechende Links auf S. 1) verwiesen.

3.1. TERRITORIALER ANSATZ DER LOKALEN ENTWICKLUNGSSTRATEGIE - GEBIETZUSCHNITT

Frage: Gab es einen genügenden Zusammenhalt und kritische Masse in Bezug auf menschliche, finanzielle und wirtschaftliche Ressourcen für die Realisierung der lokalen Entwicklungsstrategie?

Zunächst soll die Frage, ob es einen genügenden Zusammenhalt und eine kritische Masse in Bezug auf menschliche, finanzielle und wirtschaftliche Ressourcen für die Realisierung der lokalen Entwicklungsstrategie gab, näher betrachtet werden. Dabei steht der territoriale Ansatz als ein Merkmal der LEADER-Methode im Fokus, da sich die Förderung auf die Schwerpunkte der ganzen Region bezieht. Hierin liegt der Unterschied zu einem projektorientierten Ansatz in anderen Förderprogrammen. Die Region stellt grundsätzlich ein abgegrenztes, sozial und funktional zusammengehöriges Gebiet dar, das sich meistens durch gemeinsame Traditionen, eine lokale Identität, ein Zugehörigkeitsgefühl oder gemeinsame Bedürfnisse und Erwartungen auszeichnet. Dieser Ansatz ermöglicht es, die Stärken und Schwächen,

Chancen und Herausforderungen der Region zu bestimmen sowie das Potenzial und die Mittel der Region zu definieren. Damit die zur Unterstützung einer tragfähigen lokalen Entwicklungsstrategie notwendige kritische Masse erreicht wird, sollte die Region aus personeller, finanzieller und ökonomischer Sicht hinreichend kohärent sein.

Die Abgrenzung der Region Naturpark Zittauer Gebirge wurde zum einem vor dem naturräumlichen Hintergrund, dem Landschaftsbild, gewählt, zum anderen basiert sie auf dem gemeinsamen Naturparkgedanken der 10 Kommunen. Die Grenzen des Naturparkes Zittauer Gebirge schließen jedoch nicht die gesamten Gemeindegebietsflächen der beteiligten Kommunen ein. Um auch die benachteiligten Randzonen des Naturparkes, die nördlichen Ortsteile von Zittau, Seiffhennersdorf, Leutersdorf und Mittelherwigsdorf, in den regionalen Entwicklungsprozess einzubeziehen und eine Verknüpfung mit dem Zentrum des Naturparkes zu erreichen, wurden die Naturparkgemeinden mit ihrer Gesamtfläche in die Erarbeitung der regionalen Entwicklungsstrategie einbezogen. Somit wurde die Grundlage geschaffen, um eine logische Vernetzung der Räume zu gewährleisten und eine engere Verflechtung in der Stadt-Land-Beziehung auszubilden. Dabei stand der zu erwartende Synergieeffekt von reizvoller Landschaft der Gebirgsgemeinden und Kulturangeboten im Siedlungsraum der Städte im Vordergrund. Der Naturparkgedanke ist damit das wesentliche Abgrenzungsmerkmal gegenüber den Nachbarregionen und dient als gemeinsame Klammer der Gemeinden in der Region.

Die zehn Gemeinden der Region haben sich in den vergangenen Jahren durch ihre gemeinsame Aufgabe, der Entwicklung des Naturparkes Zittauer Gebirge, zu einer nachhaltigen Kooperation zusammengefunden und können von den Synergieeffekten profitieren. Die Erhaltung des Naturraumes einerseits bildet eine wichtige Grundlage für ein attraktives Wohnumfeld und einen touristischen Magneten, die kulturellen und fortführenden Bildungsangebote und der Arbeitsmarkt in den Städten andererseits schaffen die soziokulturelle und wirtschaftliche Grundlage. Die Bürgerinnen und Bürger der Mitgliedsgemeinden des Naturparkes Zittauer Gebirge e.V. haben bereits bei der Erarbeitung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes und dessen Umsetzung im Zeitraum 2007 bis 2013 die Notwendigkeit der regionalen Zusammenarbeit, die über die Aufgaben der Erhaltung eines vielfältigen Landschaftsraumes hinausgeht, erkannt. Auf die guten Erfahrungen der EU-Förderperiode von 2007 bis 2013 aufbauend haben sich die Akteure der 10 Gemeinden des Naturparkes entschlossen, im Rahmen der Erstellung der LES weiter zusammenzuarbeiten und eine gemeinsame Regionalentwicklung umzusetzen. Gegenüber den Nachbarregionen grenzt sich der Naturpark hinsichtlich der Vielfalt des Landschaftsbildes und der relativ hohen Besiedlungsdichte in den Orten ab. Land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen bilden einen weitaus geringeren Anteil als in ländlichen Nachbarregionen. Damit liegen auch die Entwicklungsschwerpunkte in anderen Bereichen.

Frage: Gibt es aufgrund von Veränderungen seit 2014 (z. B. wirtschaftliche und soziale Umschwünge, neue Entwicklungstrends, Bevölkerungsentwicklungen, ...) einen Anpassungsbedarf/-erfordernis für die Zukunft?

In der Region Naturpark Zittauer Gebirge sind Anpassungen für die Zukunft insbesondere in Bezug auf soziale, wirtschaftliche aber auch ökologische Entwicklungen und Umschwünge erforderlich.

Durch die 2020 einsetzende SARS-CoV-19 Pandemie wurden in den vergangenen Monaten einige Schwächen in Bezug auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt allgemein aber auch speziell in der Region sichtbar. Diese waren sicherlich auch vorher schon teilweise vorhanden, wurden und werden jedoch durch die Pandemie und den aus ihr resultierenden ökonomischen Auswirkungen verstärkt. Daraus resultiert ein zunehmender Bedarf zur Schaffung eines stärkeren gesellschaftlichen Zusammenhalts einerseits und wirtschaftlicher Unterstützung von durch die Pandemie besonders betroffenen Branchen (wie Gastronomie, Tourismus, Einzelhandel) andererseits. Im Zuge dessen gilt es auch, die Digitalisierung in der Region voranzutreiben.

Der zweite Bereich betrifft Aspekte des Umwelt-, Natur- und Landschaftsschutzes. In den vergangenen Jahren wurden einige Schäden in den Wäldern der Region verzeichnet, die größtenteils direkt oder indirekt durch den Klimawandel bedingt sind. Die sächsischen Wälder wurden 2020 durch eine anhaltende Dürre geprägt. Drei Jahre infolge wurden zu geringe Niederschläge bei gleichzeitig höheren Temperaturen und damit hohen Verdunstungen erfasst. Fehlende Niederschläge haben die Defizite im Bodenwasserhaushalte allmählich vergrößert. Immer tiefere Bodenschichten sind von dieser Trockenheit betroffen. Durch diese Entwicklung wurden die Bäume zunehmend geschwächt und können einen Befall mit Insekten nicht mehr durch eine ausreichende Harzbildung abwehren. Gleichzeitig begünstigten die Witterungsbedingung die Vermehrung und Ausbreitung der Insekten. Durch einen enormen Borkenkäferbefall erlebt Sachsen zudem die schwerwiegendsten Waldschäden seit Beginn der forstlichen Aufzeichnungen. Es treten Schäden in allen Waldeigentumsarten auf. Den Schwerpunkt des Absterbens bilden in erster Linie Fichten (34% der sächsischen Waldfläche) und Kiefern (28 % Gesamtwald). Zunehmend werden nun aber auch Schäden an Laubbaumarten wie Buche und Birke sichtbar. Die Massenvermehrung konnte bisher trotz aller Anstrengungen der Waldbesitzer im Wesentlichen noch nicht eingegrenzt werden (<https://www.wald.sachsen.de/aktuelle-situation-2020-8793.html>). Vor diesem Hintergrund wird es in der zukünftigen Förderperiode notwendig sein, die Förderungen von Innovationen in Umwelt-, Natur- und Landschaftsschutz zu forcieren.

3.2. BOTTOM-UP-ANSATZ BEI AUSARBEITUNG UND UMSETZUNG VON STRATEGIEN

Frage: Wie intensiv erfolgte eine Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, um die örtliche Gemeinschaft (BürgerInnen, Kommunen, Zielgruppen) einzubeziehen und über die Ergebnisse der Strategie zu informieren und für eine Beteiligung zu sensibilisieren? (Hinweis: Hier ist auch der Bekanntheitsgrad von LEADER im LEADER-Gebiet allgemein einzubeziehen)

Der „Bottom-Up“-Ansatz ist eine der Hauptideen der LEADER-Methode: die Menschen vor Ort sollen die Region, in der sie leben, selbst mitgestalten und den regionalen Entwicklungsprozess mit seinen Zielen, Projekten und Entscheidungen erarbeiten.

Öffentlichkeitsarbeit

Um eine Mitgestaltung durch die Bürger:innen zu fördern, wurden diese während der Förderperiode laufend über die Aktivitäten der LAG mittels verschiedener Formate der Öffentlichkeitsarbeit informiert. Dazu zählen vor allem die Veröffentlichung von Aufrufen und der Projektauswahl auf der eigenen Homepage und den Amtsblättern, der Veröffentlichung von Zeitungsartikeln in der Sächsischen Zeitung oder auch den Sächsischen Heimatblättern. Laut der Antworten der Antragsteller:innen wurde diese insbesondere durch andere Antragsteller:innen, Freunde und Bekannte sowie die Internetseite der LEADER-Region Naturpark Zittauer Gebirge auf die Förderung aufmerksam (siehe Abbildung 5). Unter „Sonstiges“ wurde zudem genannt: Hausbank, Naturpark Zittauer Gebirge e.V., Planer:in/Architekt:in, Stiftung Umgebendehaus, Nachfrage beim Regionalmanagement, berufliche Tätigkeit in der Gemeindeverwaltung.

| | Antwort | Anzahl | Prozent |
|---|---------------------------|--------|---------|
|  | Zeitung/Printmedien | 7 | 10,6% |
|  | Bekannte/Freunde | 25 | 37,9% |
|  | Informationsveranstaltung | 3 | 4,5% |
|  | Internet | 16 | 24,2% |
|  | Sonstiges: | 14 | 21,2% |
|  | keine Antwort | 1 | 1,5% |

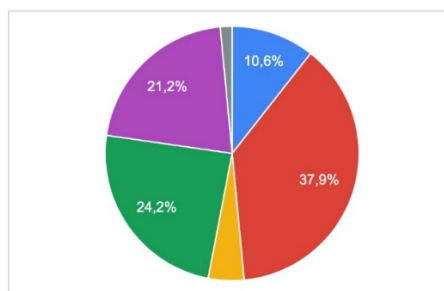


Abbildung 5: Wie sind Sie auf LEADER aufmerksam geworden?
(Quelle: Ergebnis der eigenen Online-Befragung, Screenshot Beteiligungsportal Sachsen)

Laut der an der Befragung teilgenommenen KK-Mitglieder ist LEADER durchaus ein Thema in den Gemeinden. Allerdings wird dennoch von etwa 40 Prozent ein Nachbesserungsbedarf bei der Öffentlichkeitsarbeit gesehen (siehe Abbildung 6).

| | Antwort | Anzahl | Prozent |
|---|-------------------------------|--------|---------|
|  | 1 - trifft voll zu | 2 | 10% |
|  | 2 | 10 | 50% |
|  | 3 | 6 | 30% |
|  | 4 | 2 | 10% |
|  | 5 | 0 | 0% |
|  | 6 - trifft überhaupt nicht zu | 0 | 0% |
|  | Kann ich nicht beurteilen. | 0 | 0% |

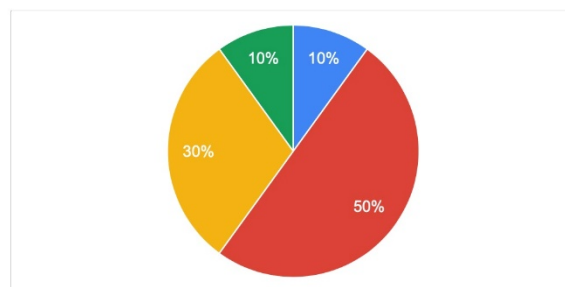


Abbildung 6: Zufriedenheit der LAG-Mitglieder mit der Öffentlichkeitsarbeit
(Quelle: Ergebnis der eigenen Online-Befragung, Screenshot Beteiligungsportal Sachsen)

Nach Einschätzung der KK-Mitglieder sollte die Öffentlichkeitsarbeit insbesondere durch Veröffentlichungen in Printmedien sowie die Internetseiten der Kommunen sowie eine eigene Internetseite der LEADER-Region zukünftig verbessert werden (siehe Abbildung 7).

| | Antwort | Anzahl | Prozent |
|--|---|--------|---------|
| | Printmedien (Tageszeitung, Amtsblätter) | 12 | 22,2% |
| | Flyer, Informationsbroschüren | 5 | 9,3% |
| | Eigene Internetseite | 8 | 14,8% |
| | Internetseiten der Kommunen | 10 | 18,5% |
| | Facebook | 4 | 7,4% |
| | Instagram | 4 | 7,4% |
| | Informationsveranstaltungen | 7 | 13% |
| | Lokalfernsehen | 2 | 3,7% |
| | keine Verbesserung notwendig | 1 | 1,9% |
| | Sonstiges: | 1 | 1,9% |

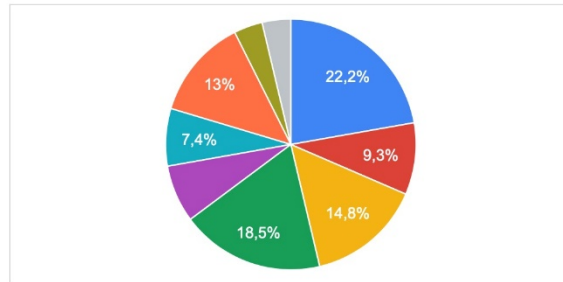


Abbildung 7: Verbesserungsmöglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit laut LAG-Mitgliedern
(Quelle: Ergebnis der eigenen Online-Befragung, Screenshot Beteiligungsportal Sachsen)

Arbeitsgruppen

Nach dem Aufruf im Internet und in der lokalen Presse, den Gemeindeblättern und Gemeinderatssitzungen haben sich Bürger:innen 2014/2015 aktiv in die Erarbeitung der Strategischen Ziele der Region Naturpark Zittauer Gebirge eingebracht. Die Auftaktveranstaltung zur Aufstellung der LES wurde in der Region am 09.05.2014 mit einer Veranstaltung in der Sächsischen Bildungs- und Begegnungsstätte Windmühle Seifhennersdorf durchgeführt. Die lokalen Akteure wurden über die neuen Aufgaben unter dem LEADER-Ansatz informiert. Aus dem Koordinierungskreis ILE wurde eine Arbeitsgruppe LES gebildet. Dieser Zusammenschluss von unterschiedlichen Interessensvertretern der Region traf sich im wöchentlichen Rhythmus, um das Leitbild und die Zielstellungen für die bevorstehende Förderperiode zu präzisieren. Mit breit gestreuten Informationen wurde die Bevölkerung für das Thema sensibilisiert und zur Teilhabe aufgerufen. Die eingegangenen Ideen der Bürger:innen erhielten kontinuierlich Einzüge in die strategische Ausarbeitung.

Die AG LES blieb auch in der Förderperiode bestehen. Um das Entscheidungsverfahren durch die LAG/den KK effektiver zu machen, geht in der Regel jeder Sitzung zur Projektauswahl sowie zu wichtigen strategischen Themen eine beratende Sitzung der AG LES voran.

3.3. LOKALE AKTIONSGRUPPEN IN ÖFFENTLICH-PRIVATER PARTNERSCHAFT

Frage: War die Struktur der LAG zur Umsetzung der Strategie geeignet? Ergibt sich für die Zukunft Änderungsbedarf?

- *Zusammensetzung der LAG - Mitglieder (öffentliche und private Partner, bestehenden lokalen Interessengruppierungen) und daraus resultierend des EG (auch im Hinblick auf die Ziele der Strategie)*
- *interne Arbeitsabläufe in der Aktionsgruppe*
- *Zufriedenheit von Antragstellern/Vorhabenträgern mit den Dienstleistungen der Aktionsgruppe*
- *Bewertung der Wirkung der Aktionsgruppe durch die Akteure*

Der kollegiale und kooperative Gedanke ist eine weitere Säule des LEADER-Ansatzes. Partnerschaften zwischen dem öffentlichen und privaten Sektor in Form der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) sind derzeit unersetzlich für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Region. Inwiefern die Struktur der LAG geeignet für die vergangene Förderperiode war und ob sich zukünftige Änderungsbedarf aufzeigen wird im Folgenden geklärt.

Die Lokale Aktionsgruppe

Als Form des Trägers der Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie hat die Region Naturpark Zittauer Gebirge eine Lokale Aktionsgruppe LAG ohne eigene Rechtsform aus Vertretern der unterschiedlichsten Interessengruppen gewählt. Die LAG hat ein Entscheidungsgremium bestimmt, das hinsichtlich der Stimmberechtigungen den Anforderungen an die Zusammensetzung nach EPLR an Mehrheitsregelungen erfüllt. Basierend auf den guten Erfahrungen der letzten Förderperiode, dass neben den Wirtschafts- und Sozialpartnern alle Gemeinden der Region einen Interessenvertreter:innen in die LAG entsenden, sind alle Kommunen der Region in der LAG vertreten. Nur durch die gemeinschaftliche Arbeit aller Kommunen der Region mit den Interessenvertreter:innen der vielfältigen Wirtschafts- und Sozialbereiche ist es uns bislang gelungen, das regionale Entwicklungskonzept umzusetzen. Die Beauftragung der Geschäfte erfolgte durch die Stadt Seiffhennersdorf als federführende Kommune, die dafür von der LAG und dem Naturpark Zittauer Gebirge e. V. bevollmächtigt wurde.

Die Lokale Aktionsgruppe hat im offenen Wahlverfahren am 09.01.2015 das regionale Entscheidungsgremium bestimmt. Sowohl die Lokale Aktionsgruppe als auch das regionale Entscheidungsgremium arbeiten auf Basis einer Geschäftsordnung, welche Aufgaben, Mitgliedschaft und Arbeitsweise regelt. Unsere LAG besteht aus den Vertretern der Städte und Gemeinden, aus den Vertretern des privaten Sektors und aus Interessenvertretern des sozioökonomischen Sektors.

Das Entscheidungsgremium/der Koordinierungskreis

Frage: War die Struktur und der Aufgabenumfang der EG zur Umsetzung der Strategie geeignet? Ergibt sich für die Zukunft Änderungsbedarf? Dabei sind u.a. folgende Aspekte zu betrachten:

- **In welchem Umfang wurden neben der Vorhabenauswahl von der LAG Aufgaben dem EG übertragen??**
- **Zufriedenheit der EG-Mitglieder mit den Entscheidungsabläufen**

Der Koordinierungskreis (KK) ist die oberste Instanz und Entscheidungsträger der LAG. Die vielseitige Besetzung des Gremiums hat sich über die Jahre bewährt. Der Koordinierungskreis besteht aus 29 stimmberechtigten Mitgliedern. Neben den Vertretern der beteiligten Kommunen kann der KK mit weiteren 18 WiSo-Partnern aufwarten. Diese setzen sich unter anderem aus Akteuren des Bankwesens, der freien Wirtschaft, dem Sozialwesen oder anderen Leistungsträgern zusammen, aber dazu später mehr (vgl. Abbildung 8). In beratender Funktion ohne Stimmrecht wohnen zudem das Amt für Kreisentwicklung des Landratsamtes Görlitz mit der Bewilligungsbehörde, der Regionale Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien, die Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft und der Naturpark Zittauer Gebirge e.V. den Sitzungen bei.

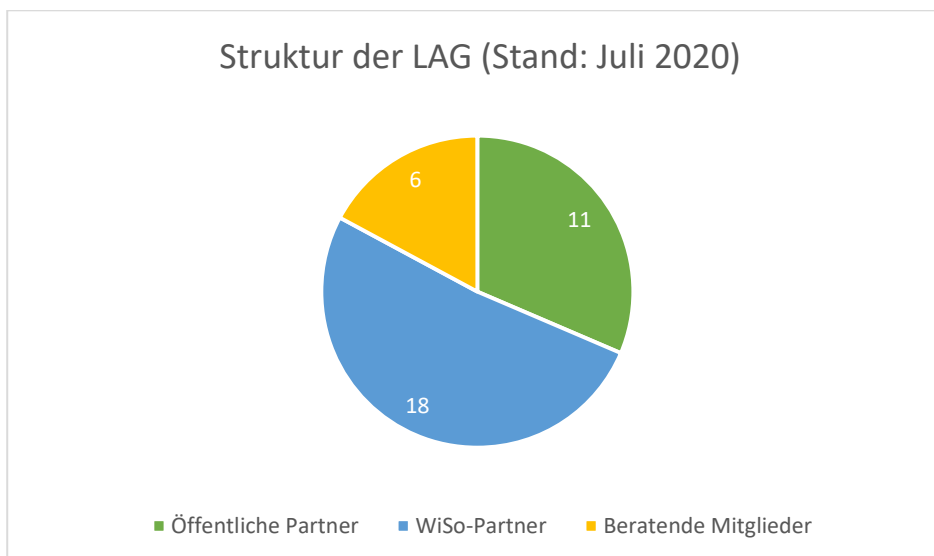


Abbildung 8: Struktur der LAG (Quelle: eigene Darstellung)

Der Frauenanteil im Koordinierungskreis lag, Stand Juli 2020, bei etwa 28 Prozent (siehe Abbildung 9). Um ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis zu wahren, sollte der Anteil der Frauen zukünftig weiter erhöht bzw. auf einem vergleichbaren Niveau gehalten werden.

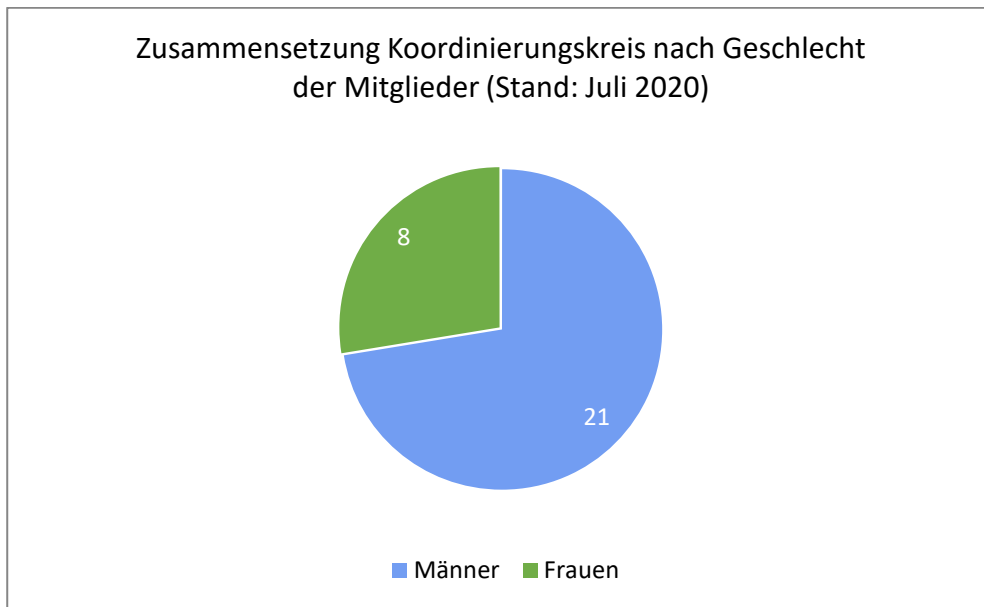


Abbildung 9: Zusammensetzung der LAG nach Geschlecht der Mitglieder (Quelle: eigene Darstellung)

Im Koordinierungskreis sind bzw. waren folgenden Branchen vertreten: Bauwesen, Bildung, Energie, Finanzen, Gastronomie, Handwerk, Kirchen, Kommunales und Verwaltung, Naturschutz, Regionale Identität, Stadt-Umland-Beziehungen, Tourismus, Wirtschaft. Die befragten KK- bzw. LAG-Mitglieder äußerten sich recht zufrieden mit der Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe (vgl. Abbildung 10).

| | Antwort | Anzahl | Prozent |
|---------------------------------------|-----------------|--------|---------|
| ■ | Ja. | 9 | 45% |
| ■ | Nein. | 2 | 10% |
| ■ | Ich weiß nicht. | 9 | 45% |

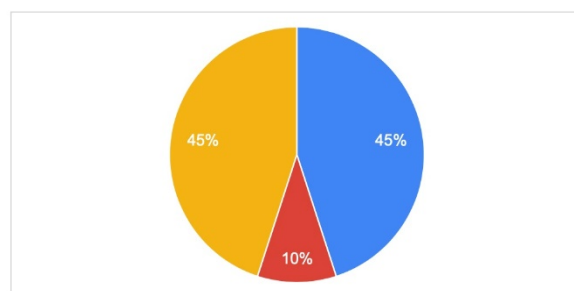


Abbildung 10: Zufriedenheit mit Besetzung der Lokalen Aktionsgruppe (Quelle: Ergebnis der eigenen Online-Befragung, Screenshot aus dem Bürgerbeteiligungsportal Sachsen)

Laut Geschäftsordnung muss das Entscheidungsgremium zweimal jährlich tagen. In der letztendlichen Praxis fanden die Sitzungen jedoch deutlich häufiger, im Schnitt fünfmal jährlich, in Abhängigkeit von der Dringlichkeit oder der Frequenz der Aufrufe statt. So kam der KK im Betrachtungszeitraum zwischen 2014 und 2020 zu insgesamt 28 Sitzungen zusammen. Dadurch konnten innerhalb der Förderperiode 368

Beschlüsse gefasst werden, wovon 98 Abstimmungen im Umlaufverfahren, aufgrund von Entbürokratisierung oder externen Einflüssen (z.B. pandemische Einschränkungen), erledigt wurden.

Ein erster Schritt in der Mitgliederbefragung war die Einschätzung der Bedeutung von folgenden Aspekten der LAG-Arbeit (siehe Tabelle 5):

| Bewertungsbereich „Prozess und LAG-Aktivitäten“ Arbeit in der Lokalen Aktionsgruppe | 1 trifft voll zu | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 trifft überhaupt nicht zu | kann ich nicht beurteilen |
|---|------------------|------|------|------|-----|-----------------------------|---------------------------|
| Die kommunalen Partner beteiligen sich umfassend und aktiv am Entscheidungsprozess in der LAG. | 50 % | 45 % | 0 % | 5 % | 0 % | 0 % | 0 % |
| Die privaten Wirtschafts- und Sozialpartner beteiligen sich aktiv am Entscheidungsprozess in der LAG. | 35 % | 50 % | 10 % | 5 % | 0 % | 0 % | 0 % |
| In der LAG arbeiten private und öffentliche Akteure auf Augenhöhe zusammen. | 55 % | 35 % | 0 % | 10 % | 0 % | 0 % | 0 % |
| Im Rahmen der LEADER-Arbeit wurden externe Partner (z. B. Netzwerkpartner:innen, Projektträger:innen) umfassend eingebunden | 10 % | 50 % | 20 % | 15 % | 0 % | 0 % | 5 % |
| Die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit hat dazu beigetragen, den LEADER-Prozess in der Region bekannt zu machen und über Beteiligungsmöglichkeiten zu informieren. | 10 % | 15 % | 30 % | 10 % | 0 % | 0 % | 0 % |
| Ich erhalte alle Informationen, um meine Mitgliedschaft in der LAG meinen Erwartungen entsprechend ausfüllen zu können. | 45 % | 50 % | 0 % | 5 % | 0 % | 0 % | 0 % |
| Mit der Funktion der AG LES bin ich sehr zufrieden. | 45 % | 50 % | 0 % | 5 % | 0 % | 0 % | 0 % |
| Die Entscheidungsverfahren bei der Projektauswahl und der inhaltlichen Aussteuerung der LES sind nachvollziehbar und transparent. | 30 % | 55 % | 5 % | 10 % | 0 % | 0 % | 0 % |
| Häufigkeit, Dauer und Ablauf der LAG-Sitzungen sind gut gewählt. | 25 % | 65 % | 5 % | 5 % | 0 % | 0 % | 0 % |
| Mit der interkommunalen bzw. regionalen Zusammenarbeit mit anderen LAG bin ich sehr zufrieden. | 15 % | 40 % | 10 % | 15 % | 0 % | 0 % | 20 % |

Tabelle 5: Bedeutung der einzelnen Aspekte in der Arbeit des KK (Quelle: eigene Darstellung)

Deutlich wird dabei die hohe Zufriedenheit der KK-Mitglieder mit der Arbeit im Gremium. Allerdings zeigt das Ergebnis der Befragung den Wunsch auf, dass zukünftig externe Partner (z. B. Netzwerkpartner:innen, Projektträger:innen) umfassender als bisher in die LEADER-Arbeit eingebunden werden. Auch die interkommunale bzw. regionale Zusammenarbeit mit anderen LAGn ist nach Ansicht der KK-Mitglieder bisher nicht zur vollsten Zufriedenheit verfolgt worden.

Das Regionalmanagement

Das Regionalmanagement (RM) ist Initiator und starker Partner in allen Belangen der regionalen Entwicklungsprozesse. Dabei betreut es die involvierten Akteure bei der Umsetzung der LEADER-Entwicklungsstrategie des Naturparks Zittauer Gebirge. Dazu gehört ebenso die interkommunale Zusammenarbeit mit anderen Gebietskulissen, die manchmal auch die Staatsgrenzen hinausgehen können. Oberster Gebot ist jedoch die Erstellung, Evaluierung und Fortschreibung einer durchdachten und lokal abgestimmten LES.

Das Regionalmanagement-Team des Naturparks Zittauer Gebirge war und ist stets mit 2 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) besetzt. Im Gegensatz zur Kalkulation des Arbeitsaufwandes fällt in der Realität ein wesentlich höherer Zeitaufwand für die Vorbereitung der KK-Sitzung an. Die Präsentationen zur Vorstellung der eingereichten Projekte sind, insbesondere aufgrund der Anzahl an eingereichten Projekten, aufwändiger als kalkuliert. Auch die Zahl der Beratungen von Projektträger:innen war in der Vergangenheit höher als erwartet. Im Jahr 2018 wurden allein fast doppelt so viele Beratungen wie kalkuliert durchgeführt. Ausnahme bildet das Jahr 2020, in dem – wahrscheinlich der pandemischen Lage bedingt – weniger Beratungen angefragt wurden. Insgesamt stand daher dem RM im Verhältnis weniger Zeit für Netzwerkarbeit, eigene Projekte, Anbahnung und Durchführung von Kooperationen, Unterstützung bürgerschaftlicher Initiativen und der Vorbereitung von Info-Veranstaltungen zur Verfügung. Die Realisierung der geplanten Aufrufe mit dem obligatorischen Aufwand für Vorbereitung, Dokumentation und Nachbereitung, sowie die Beratungsleistungen für alle interessierten potentiellen Projektträger:innen gehören zum Tagesgeschäft eines Regionalmanagers. Neuere Programme wie das Regionalbudget benötigen außerdem gewisse Kompetenzen auf dem Gebiet der Verwaltungskontrolle und Rechnungsprüfung, da hier die LAG auch als eine Art Bewilligungsbehörde agieren muss.




Die nachfolgende Tabelle 6 zeigt die Zufriedenheit der befragten Mitglieder bzw. Mitwirkende des mit dem Regionalmanagement auf.

| Bewertungsbereich „Aufgaben und Arbeit des Regionalmanagements“ | 1 trifft voll zu | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 trifft überhaupt nicht zu | kann ich nicht beurteilen |
|--|------------------|------|-----|-----|-----|-----------------------------|---------------------------|
| Die Sitzungen werden durch das Regionalmanagement in guter Qualität vor- | 75 % | 20 % | 0 % | 5 % | 0 % | 0 % | 0 % |

| | | | | | | | |
|---|------|------|------|------|-----|-----|-----|
| und nachbereitet. | | | | | | | |
| Die Mobilisierung und Aktivierung von Projektträgerinnen durch das Regionalmanagement finden in hohem Maße statt. | 30 % | 50 % | 10 % | 10 % | 0 % | 0 % | 0 % |
| Das Regionalmanagement bringt neue Impulse und Inhalte ein (z. B. im Rahmen von Veranstaltungen, Publikationen). | 15 % | 55 % | 20 % | 10 % | 0 % | 0 % | 0 % |
| Mit der Beratung und Begleitung durch das Regionalmanagement bin ich insgesamt sehr zufrieden. | 10 % | 50 % | 20 % | 15 % | 0 % | 0 % | 5 % |
| Mit der Unterstützung und Vernetzung in der Region durch das Regionalmanagement bin ich sehr zufrieden. | 20 % | 65 % | 10 % | 5 % | 0 % | 0 % | 0 % |
| Mit der Koordination der Prozesse durch das Regionalmanagement bin ich sehr zufrieden. | 35 % | 60 % | 0 % | 5 % | 0 % | 0 % | 0 % |

Tabelle 6: Zufriedenheit des KK mit der Arbeit des Regionalmanagements (Quelle: eigene Darstellung)

Deutlich wird dabei, dass die LAG insgesamt mit der Arbeit des Regionalmanagements zufrieden ist. Auch durch die Befragung der Antragsteller:innen zeichnet sich ein positives Bild zur Arbeit des Regionalmanagements. So antworteten 77,8 Prozent der Befragten, sie würden auch in Zukunft Fördermittel mit Hilfe des Regionalmanagements beantragen (vgl. Abbildung 11). Dies wurde durch die Befragten einerseits mit der Fähigkeit des Regionalmanagements und seiner guten Beratung und Unterstützung selbst begründet. Andererseits da „ohne Hilfe [...] diese Anträge für Privatpersonen ohne wirkliche Fachkenntnisse nicht durchführbar bzw. zu bewältigen“ seien, „da es sehr viele teils undurchsichtigen Vorschriften gibt, die tatsächlich nur für Fachpersonal zu verstehen ist und selbst diese hatten teils Schwierigkeiten“.

| | Antwort | Anzahl | Prozent |
|---|-----------------|--------|---------|
|  | Ja. | 42 | 77,8% |
|  | Nein. | 2 | 3,7% |
|  | Ich weiß nicht. | 10 | 18,5% |

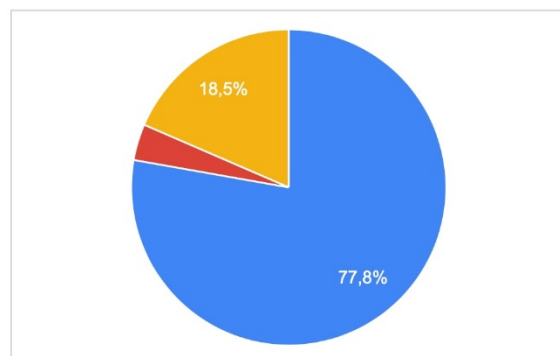


Abbildung 11: Würden Sie auch in Zukunft Fördermittel mit Hilfe des Regionalmanagements beantragen? (Quelle: Ergebnis der eigenen Online-Befragung, Screenshot Beteiligungsportal Sachsen)

3.4. INNOVATION FÖRDERN

Frage: Wurden neben dem innovativen Aspekt der Strategie an sich noch weitere Innovationen im Zuge der Umsetzung der Entwicklungsstrategie erzielt und wenn ja, welche?

Der Begriff Innovation findet sich in vielen Aspekten der LES des Naturparks Zittauer Gebirge wieder. Die Unterstützung innovativer Ansätze, Ideen oder Lösungen ist in allen Handlungsfeldern als separates Rankingkriterium verankert. Demnach kann eine innovative Herangehensweise bei der Umsetzung eines Vorhabens mehr Punkte verdienen als eine herkömmliche Betrachtung und Umsetzung des Fördergegenstandes. Dennoch wird empfohlen, dieses Kriterium noch tiefer in die künftigen Strategien einzuweben und somit einen deutlich höheren Mehrwert für derartige Anstrengungen spürbar zu machen. Stichworte sind hier vor allem die Säulen der Nachhaltigkeit und der voranschreitende demografische Wandel, die die Bevölkerung immer wieder vor neue Herausforderungen stellen.

3.5. INTEGRIERTE UND MULTISEKTORALE AKTIONEN

Frage: Wurden durch die Verbindung der verschiedenen Akteure (z. B. Kommunen, Vereine) mit verschiedenen Sektoren (z. B. Wirtschafts-, Sozialbereich) zusätzliche Effekte für die lokale Entwicklung erzielt?

Die Kooperation und das gemeinsame Denken aller beteiligten Sektoren werden immer einen hohen Stellenwert in der Regionalentwicklung einnehmen. Besonders strukturschwache Regionen können so das relevante Know-how an einem Tisch zusammenbringen und neue Impulse für die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen oder kulturellen Belange der Gemeinschaft freisetzen. Aus der Sicht der LAG Naturpark Zittauer Gebirge und des Regionalmanagements werden die Synergien, die durch enge Kooperationen zwischen den verschiedenen Bereichen wie Wirtschaft, Verwaltung etc. entstehen können, im Naturpark aktuell noch nicht deutlich genug. Hinsichtlich der kommenden Jahre, die unter anderem vom Strukturwandel geprägt sein werden, müssen bestehende interdisziplinäre Netzwerke gestärkt und ausgebaut werden. Nur so kann ein nachhaltiges und integratives Handeln gefördert werden. Trotzdem kann die Zusammenarbeit der Akteure im abgelaufenen Förderzeitraum als gut und lösungsorientiert bezeichnet werden.

3.6. NETZWERKBILDUNG

Frage: War bzw. ist die LAG in überregionale Netzwerke eingebunden und wenn ja, welchen Beitrag leisteten diese Einbindung zur Umsetzung der Strategie? (Hinweis: Hier nicht eine regionale Vernetzung innerhalb des LAG-Gebietes gemeint.)

Der LEADER-Prozess und seine Funktionsweise stellen auf eine intensive Netzwerkbildung ab. Die LAG selbst ist ein Netzwerk öffentlicher und nicht öffentlicher Partner, das im Zuge seiner Tätigkeiten eine Verbindung zwischen den lokalen und anderen Akteuren in der Regionalentwicklungskette herstellt. Die Vorteile der



Abbildung 12: Angrenzende LEADER-Regionen aus der Oberlausitz & Polen (Quelle: eigene Darstellung)

Netzwerkarbeit im Rahmen von LEADER gehen weit über das Lokale hinaus: regionale, nationale und internationale Netzwerke werden für die Zusammenführung von Menschen, Orten und Maßnahmen im ländlichen Raum immer wichtiger.

(https://enrd.ec.europa.eu/leader-clld/leader-toolkit/leaderclld-explained_de)

Zur Vernetzung mit anderen Regionen nutzt die LEADER-Region Naturpark Zittauer Gebirge insbesondere regelmäßig stattfindende Treffen der Regionalmanager und Regionalmanagerinnen der gesamten Oberlausitz (vgl. Abbildung 12).

Zusätzlich gab es bis 2019 einmal jährlich einen Erfahrungsaustausch der Regionalmanagements des Landkreises Görlitz, welcher fünf LEADER-Regionen umfasst (vgl. Abbildung 13). Netzwerktreffen fanden auch z. B. mit der MGO (Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH) und den Regionalmanagement in der Euroregion Neiße statt.

Die regelmäßigen Treffen und Kontakte zwischen den Regionalmanagern und Regionalmanagerinnen in der Oberlausitz ist ein reger Austausch zwischen den Regionen gegeben. Daraus sind Mehrwerte für die Region entstanden.

Die Abgrenzung der LEADER-Gebietskulissen erfolgt aufgrund verschiedener Merkmale. Zu nennen seien die naturräumliche Einordnung, die regionale Baukultur oder die Sprache und ihre Geschichte, welche die Regionen wesentlich in ihren Eigenarten beeinflussen und zu Besonderheiten führen. Geschichtsbedingt besteht eine zum Norden verlaufende Grenze: die Unterteilung in Sächsische und Schlesische Oberlausitz.

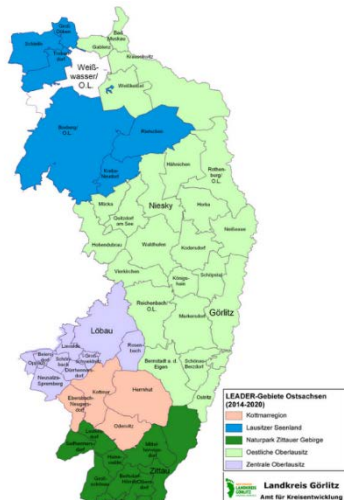


Abbildung 13: LEADER-Gebiete Ostsachsen 2014-2020 (Quelle: Landkreis Görlitz, Amt für Kreisentwicklung)

Zur Sächsischen Oberlausitz zählt die Region Naturpark Zittauer Gebirge, die Region Kottmar und in wesentlichen Teilen die Region Zentrale Oberlausitz. Alle drei Regionen zählen aufgrund ihrer naturräumlichen Lage zum Oberlausitzer Bergland.

Besonders im Naturpark Zittauer Gebirge und in der Region Kottmar stellt die „Oberlausitzer Mundart“ eine weitere Eigenart dar, welche sich dennoch in ihrer Ausprägung unterscheidet. Die identitätsstiftende und landschaftsprägende historische Bauweise des Umgebendehauses dagegen verbindet die südwestlichen Regionen, die zum so genannten „Umgebendeland“ zählen.

In der folgenden Tabelle sind die Aktionen und Treffen zur Netzwerkarbeit des Regionalmanagements des Naturparks Zittauer Gebirge in den Jahren 2015 bis 2020 dargestellt (Tabelle 7).

Regionalmanagement

| | |
|------|--|
| 2015 | 1 Treffen Oberlausitzer RMs |
| 2016 | 1 Treffen Oberlausitzer RMs 1 Erfahrungsaustausch der RMs des Landkreises Görlitz |
| 2017 | 3 Treffen Oberlausitzer RMs 1 Erfahrungsaustausch der RMs des Landkreises Görlitz |
| 2018 | 2 Treffen Oberlausitzer RMs 1 Erfahrungsaustausch der RMs des Landkreises Görlitz |
| 2019 | 2 Treffen Oberlausitzer RMs 1 Bundesweites LEADER-Treffen 1 Internationales LEADER-Treffen |
| 2020 | 1 Treffen Oberlausitzer RMs |

Tabelle 7: Aktivitäten des Regionalmanagements zur Netzwerkbildung (Quelle: eigene Darstellung)

3.7. KOOPERATION

Frage: Welchen Beitrag leisteten Kooperationen mit anderen LAG für die Umsetzung der Strategie (unabhängig, ob eine Förderung konkreter Vorhaben erfolgte?)

Ebenso bedeutend, wie die enge Abstimmung zwischen den Kommunen im Sinne einer interkommunalen Zusammenarbeit, ist die Entwicklung von stabilen und transparenten Netzwerken und Kooperationen zur gegenseitigen Information und Weiterbildung. Im Folgenden werden die beiden Kooperationsprojekte der LAG Naturpark Zittauer Gebirge vorgestellt und erläutert, die in der Förderperiode 2014-2020 mit interessierten Partnern bzw. LEADER-Gebietskulissen vorbereitet und teilweise schon umgesetzt wurden.

Für das Zittauer Gebirge ist der Tourismus eine wichtige Wirtschaftssäule und ein klares Aushängeschild für die Region. Das Augenmerk liegt hierbei auf der Sport- und Aktivsparte, sowie auf der Darstellung der verschiedenen regionsspezifischen Traditionen und Brauchtümer. Speziell die hervorragenden landschaftlichen Voraussetzungen bieten eine tolle Plattform für Aktivitäten wie Radfahren, Wassersport/-tourismus, Wandern, Camping und Reiten. Eine forcierte Vernetzung der lokalen Leistungsträger und touristischen Einrichtungen fördert den Zusammenhalt in dieser großen Gebietskulisse nachhaltig und wird auch in Zukunft immer wichtiger, vor allem in Krisenzeiten. Diese Aufgabe übernimmt die Touristische Gebietsgemeinschaft (TGG) Naturpark Zittauer Gebirge e. V. als übergeordnete Vereinigung vieler touristischer Partner. Sie unterstützt mit all ihren Maßnahmen und Aktivitäten den Landkreis Görlitz sowie die MGO in der Umsetzung der sächsischen Tourismusstrategie. Vor diesem Hintergrund liegt es nahe, dass beide Kooperationen sich im Bereich der Weiterentwicklung von touristischen Angeboten bewegen:

Regionsübergreifender Oberlausitzer Bergweg

Die Oberlausitz ist unter anderem durch prägnante Höhenkuppen und Bergrücken topografisch geprägt. Hier ist besonders der Oberlausitzer Bergweg einigen Wanderfans ein Begriff. Doch leider ist die dazugehörige Konzeption etwas in die Jahre gekommen und viele Anlieger würden von einer „Restauration“ profitieren. Aus diesem Grund haben sich die LEADER-Regionen Naturpark Zittauer Gebirge, Kottmar, Zentrale Oberlausitz, Bautzener Oberland und Westlausitz zusammengetan, um eine Qualifizierung und Generalüberholung des zertifizierten Wanderweges anzustreben. Als Umsetzungspartner fungiert in diesem Fall die Marketinggesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien in Bautzen. Der Projektauftritt hat sich aufgrund diverser Faktoren und Gründe immer wieder hinausgezögert, weswegen die letztendliche Realisierung auf die Übergangsperiode in den Jahren 2021-2022 fällt. Nichtsdestotrotz wurden bereits mehrere Analysen und vorbereitende Abstimmungen im abgelaufenen Förderzeitraum absolviert.

Himmlisch Urlauben / Urlaub im Pfarrhaus

Der Pfarrsprengel Waldhufen-Vierkirchen und die Ev.-luth. Kirchgemeinde Hirschfelde-Ditteldorf-Schlegel haben sich beim Thema leerstehende bzw. teilweise ungenutzte Pfarrhäuser mit den beiden LEADER-Regionen Östliche Oberlausitz und Naturpark Zittauer Gebirge an einen Tisch gesetzt, um gemeinsam nach einer Lösung zu suchen. Es sollte eine Handlungsstrategie aufgesetzt werden, um die entsprechenden Gebäude vor dem Verfall zu bewahren und der Oberlausitz etwas zurückzugeben. Beispielgebend dafür war das Konzept von „Himmlisch Urlauben“, welches durch die WIDUN Tourismusservice GmbH Steiermark aus Österreich erarbeitet wurde. Dadurch sollten kaum genutzter Pfarrhäuser in eine touristische Verwendung im ländlichen Raum überführt werden. Beispielsweise können die Anwesen zu Apartments mit hoher Qualität entwickelt werden, die Ruhe- und Erholungssuchenden eine Auszeit vom Alltag in schöner Umgebung ermöglichen. Zugleich wird durch diese Nutzungsänderung leerstehenden bzw. teilweise leerstehenden Pfarrhäusern in der Region neues Leben eingehaucht.

Das Ziel der Zusammenarbeit war die Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie zur Implementierung des Konzeptes „Himmlisch Urlauben“ in die lokalen Gegebenheiten verschiedener Standorte in der Oberlausitz,

mit der Option einer Erweiterung auf andere ländliche Regionen in ganz Deutschland. Mitunter sollten auch Ansätze und Bedingungen zur möglichen Vermarktung der Pfarrhäuser aufgezeigt werden. „Himmlich Urlauben in der Oberlausitz/Urlaub im Pfarrhaus“ erfüllt die strategischen Ziele der Regionalentwicklung beider LEADER-Regionen, jedoch wäre die alleinige Durchführung für die einzelnen Umsetzungspartner nicht leistbar und zu kostenintensiv gewesen. Folglich wurde aus der unterzeichneten Kooperationsvereinbarung heraus ein externes Planungsbüro mit der Aufgabe betraut, wobei die Finanzierung durch die LEADER-Regionen und die beiden Kirchengemeinden zu gleichen Teilen gestemmt wurde. Das Thema ländlicher Tourismus ist in beiden LEADER-Regionen von großer Bedeutung, wodurch eine erfolgreiche Realisierung der Studie und eventueller Folgeprojekte von beiderseitigem Interesse wäre.

Die Studie mit dem Titel „Urlaub in Pfarrhäusern in der Oberlausitz“ wurde am 30.10.2020 fertig gestellt. Die Vorstellung der Studie wurde als Online-Veranstaltung am 5.5.2021 vor zahlreichen Vertretern der Kirchen und der Politik auf Landes- und Kreisebene durchgeführt. Für Mitte Juni 2021 ist noch eine abschließende Vorstellung der Studie und deren Resultate für die LAG's und andere Interessenten geplant.

Trotz dieser zwei bereits erfolgreichen Kooperationen sollte in der kommenden Förderperiode eine interkommunale und -regionale Zusammenarbeit mit anderen LAGn weiter und stärker verfolgt werden. Zwar sind mit 55 Prozent die LAG-Mitglieder mehrheitlich mit der Zusammenarbeit in der vergangenen Förderperiode sehr zufrieden oder zufrieden. Die Befragung zeigt jedoch, dass dennoch Nachbesserungsbedarf gesehen wird (siehe Abbildung 14).

| | Antwort | Anzahl | Prozent |
|---|-------------------------------|--------|---------|
| 1 | 1 - trifft voll zu | 3 | 15% |
| 2 | 2 | 8 | 40% |
| 3 | 3 | 2 | 10% |
| 4 | 4 | 3 | 15% |
| 5 | 5 | 0 | 0% |
| 6 | 6 - trifft überhaupt nicht zu | 0 | 0% |
| 7 | Kann ich nicht beurteilen. | 4 | 20% |

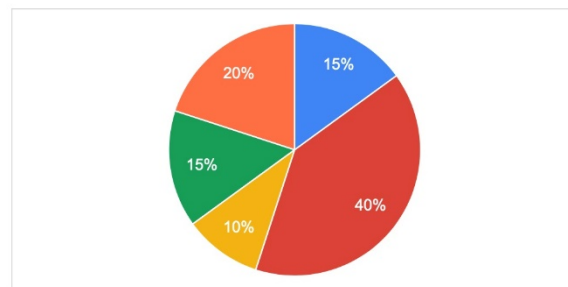


Abbildung 14: Zufriedenheit mit der Kooperationstätigkeit der LAG Naturpark Zittauer Gebirge
(Quelle: Ergebnis der eigenen Online-Befragung, Screenshot Beteiligungsportal Sachsen)

3.8. BEWERTUNG DES MEHRWERTS, WELCHER DURCH DIE ANWENDUNG DER LEADER-METHODE ENTSTANDEN IST.

Vorgabe: Welcher Mehrwert (gem. nachstehender Definition) wurde auf Basis der vorstehenden Ausführungen zur LEADER-Methode im LEADER-Gebiet insgesamt erzeugt bzw. wie kommt dieser zum Ausdruck (nach Art und Umfang)? Die Aussagen zum Mehrwert der LEADER-Methode sind mit 2 geeigneten Beispielen aus dem LEADER-Gebiet zu belegen (auch als gesonderte Anlage möglich).

Die Definition für den Mehrwert von LEADER/CLLD lautet gem. Glossar der Leitlinien zur Bewertung von LEADER/CLLD vom August 2017 wie folgt: „Der Mehrwert von LEADER/CLLD bezieht sich auf den durch eine ordnungsgemäße Anwendung der LEADER-Methode erzielten Nutzen im Vergleich zu dem Nutzen, der ohne die Anwendung dieser Methode erzielt worden wäre. Der Mehrwert von LEADER/CLLD lässt sich als höheres Sozialkapital, bessere Verwaltungsführung und gesteigerte Ergebnisse und Wirkungen der Umsetzung von Programm oder Strategie ausdrücken“.

In den letzten Jahren hat das Förderprogramm „LEADER“ seinen wichtigen Stellenwert in der ländlichen Entwicklung mehr als nur untermauert. Es schafft Möglichkeiten für eine Vielzahl von Projektideen, die in anderen Richtlinien nur wenig Aussicht auf Erfolg hätten. Trotzdem wird dabei in jeder Auswahlentscheidung das übergeordnete Ziel der Erreichung eines Mehrwertes für die Region und deren Einwohner im Auge behalten und kritisch hinterfragt. Im Verlauf der Förderperiode haben sich bestimmte Handlungsfelder herauskristallisiert, die den höchsten Bedarf vorweisen können bzw. sich einer großen Beliebtheit erfreuen können. Dazu zählen unter anderem die Um- und/oder Wiedernutzung leerstehender oder ungenutzter ländlicher Bausubstanz, die Förderung junger Familien und die Entwicklung und Schaffung touristischer Angebote. So konnten beispielsweise ungefähr 60 leerstehende oder ungenutzte Gebäude vor dem Verfall bewahrt werden. Davon konnten auch ca. 30 junge Familien profitieren, die einem sanierungsbedürftigen Wohnhaus oder einer baufälligen Scheune neues Leben eingehaucht haben. Im gleichen Maße kann die Tourismusbranche mit mehreren erfolgreichen Vorhaben aufwarten, die mit über 130 zusätzlichen Gästebetten das Angebotsportfolio der Destination in Zukunft erweitern wird. Im wirtschaftlichen Sektor konnten bis zu 15 regionale Betriebe und Freiberufler unterstützt werden, was für die Erweiterung des Angebotes und/oder eine bessere Effizienz in den Unternehmensabläufen sorgen konnte. Die beteiligten Gemeinden sind sich sicher, dass durch die Umsetzung der LEADER-Mittel die gesamte Region mit ihren lokalen Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmalen aufgewertet wurde und auf diese Weise auch Anreize für Rückkehrer:innen und Zuzügler:innen geschaffen wurden.

Darüber hinaus können auch eher schlecht messbare Entwicklungen im Zittauer Gebirge wahrgenommen werden. Zum Beispiel ist die Kooperationsbereitschaft der einzelnen Akteure gestärkt worden, da nun gemeinsam und zielgerichteter an den bestehenden Problemen und Herausforderungen gearbeitet wird. Gleiches gilt für die Sensibilisierung der potentiellen Antragsteller:innen. Diesen werden nicht nur durch das RM-Team und die Lag-Mitglieder, sondern auch durch verwaltungsnahen Bürger oder erfahrene Vorhabensträger:innen auf die Fördermöglichkeiten aufmerksam gemacht.

Die Mehrzahl der an der Befragung teilgenommenen KK-Mitglieder ist von dem Mehrwert und Nutzen von LEADER für den Naturpark Zittauer Gebirge überzeugt. Als Begründung wurde vor allem der Beitrag zum Erhalt von andernfalls verfallender (Alt-)Bausubstanz, Verbesserung der Infrastruktur, Verbesserung von Kultur- und Freizeitangeboten und der lokalen Wirtschaft genannt (vgl. Abbildung 15).

| | Antwort | Anzahl | Prozent |
|---|-------------------------------|--------|---------|
|  | 1 - trifft voll zu | 13 | 65% |
|  | 2 | 5 | 25% |
|  | 3 | 1 | 5% |
|  | 4 | 1 | 5% |
|  | 5 | 0 | 0% |
|  | 6 - trifft überhaupt nicht zu | 0 | 0% |
|  | Kann ich nicht beurteilen. | 0 | 0% |

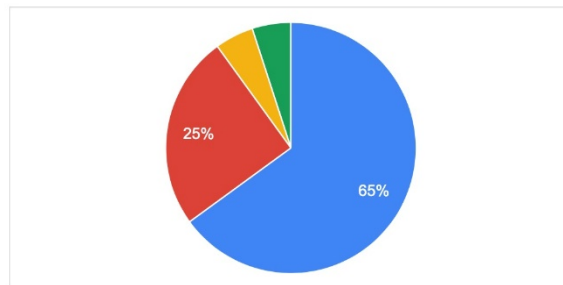





Abbildung 15: Einschätzung des Mehrwerts und des Nutzens von LEADER durch die LAG
(Quelle: Ergebnis der eigenen Online-Befragung, Screenshot Beteiligungsportal Sachsen)

Knapp 89 Prozent der befragten Antragsteller:innen würden die LEADER-Förderung weiterempfehlen. Demzufolge bietet die LEADER-Förderung eine wahrhaftige Alternative, um insbesondere jungen Menschen einen Anreiz für den Rück- oder Zuzug durch die Förderung privaten Wohneigentums zu schaffen. Durch LEADER werden wirtschaftliche und touristische Aspekte gefördert, die wiederum die regionale Wertschöpfung unterstützen. Infrastrukturelle Maßnahmen schaffen die Grundlagen für soziales, wirtschaftliches und kulturelles Miteinander. Hinzu kommt, dass das Heimatempfinden und das ehrenamtliche Engagement durch die lokalen Bauvorhaben und die Beschäftigung mit den regionalen Traditionen deutlich spürbarer werden.

| | Antwort | Anzahl | Prozent |
|---|-----------------|--------|---------|
|  | Ja. | 48 | 88,9% |
|  | Nein. | 3 | 5,6% |
|  | Ich weiß nicht. | 3 | 5,6% |

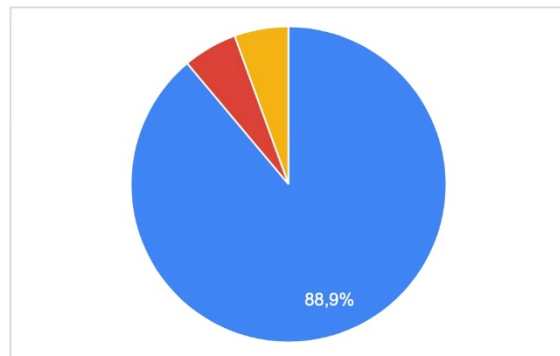


Abbildung 16: Würden Sie LEADER weiterempfehlen?
(Quelle: Ergebnis der eigenen Online-Befragung, Screenshot Beteiligungsportal Sachsen)

Im Folgenden werden zwei Beispiele vorgestellt, anhand derer der Mehrwert von LEADER aufgezeigt und beschrieben wird.

Projekt Mehrgenerationen-Energie-Rastplatz für Touristen als Aufenthaltsort mit kurzweiliger Rastmöglichkeit und dem Kennenlernen der biologisch vielfältigen Landschaft im Naturpark

Der TRIXI-Park ist eines der touristischen Schwergewichte in der Oberlausitz – sowohl im tagestouristischen als auch im Übernachtungssegment. Der Ferienpark erstreckt sich über ein Gelände von etwa 23 Hektar. Ihn

umgeben weite Teile des Landschaftsschutzgebietes Naturpark Zittauer Gebirge. Das Objekt ist in eine Landschaft eingebettet, die zum Teil aus Wald, jedoch vor allem aus landwirtschaftlicher Nutzfläche besteht. Aufgrund der extensiven Nutzung der Böden durch die Landwirtschaft ist die biologische Artenvielfalt bedrohlich minimiert.

Vor diesem Hintergrund muss es sich zur Aufgabe gemacht werden, Maßnahmen zu ergreifen, die einen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt leisten. TRIXI hat sich deshalb der nachhaltigen Unternehmensführung verschrieben und hat in den vergangenen Jahren durch gezielte Investitionen technische und räumliche Voraussetzungen dafür geschaffen. Die aktuellste Etappe in diesem komplexen Vorhaben ist in Kooperation mit anderen regionalen Organisationen und Akteuren entstanden. Dabei handelt es sich um einen Mehrgenerationen-Energie-Rastplatz, auf dem die biologische Artenvielfalt, bezogen auf typische Vogel- und Insektenarten des Zittauers und Lausitzer Gebirges, zu entdecken ist. Dafür stand eine drei Hektar große Fläche zur Verfügung. Unmittelbar am Projektstandort verlaufen überregionale und internationale Wander- und Fahrradwege. Die bereits geschotterte Fläche wurde teilentsiegelt. Das Herzstück des Rastplatzes sind Überdachungen mit Sitzplätzen für alle Generationen. Diese werden im Zuge des Energiewandels noch zusätzlich mit Photovoltaik-Anlagen ausgerüstet. Für die zunehmende Anzahl von Elektro-Fahrzeugen steht eine Ladestation mit integrierter Speicherfunktion bereit. Die neue Freianlage soll auch zur Umweltbildung beitragen. Dafür ist sie durch großflächige Orientierungstafeln zur lokalen Flora und Fauna, Wegenetztafeln und Erklärungstafeln zur fachgerechten Müllentsorgung ergänzt worden. Es wurden weiterhin zehn Nistplätze für heimische Vogel- und Insektenarten geschaffen, um die Biodiversität der Region zu unterstützen. Die anliegenden Wiesen wurden standortgerecht bepflanzt. Der gesamte Rastplatz ist öffentlich zugänglich und barrierefrei gestaltet und lädt somit jeden Gast und Anhalter zu einer kurzen Rast ein, die darüber hinaus auch Werte und ökologisches Bewusstsein vermitteln kann.

Projekt Lernorte

Das Projekt „Lernort Natur“ wendete sich an Kinder unterschiedlicher Altersstufen von fünf bis dreizehn Jahren des gesamten „Naturparkes Zittauer Gebirge“. Ziel des Vorhabens war es, den Kindern altersgerechtes Wissen über die Zusammenhänge in der Natur zu vermitteln, sie für die Natur mit allem Lebendigen zu sensibilisieren und die angeborene Freude am selbstständigen Entdecken und Gestalten mit viel Bewegungsfreiheit zu fördern. Im Rahmen des Projektes wurden zwei Naturparkkindergruppen ins Leben gerufen, wobei sich jeder Einzelne mit seinen Talenten und Fähigkeiten bei gemeinschaftlichen Aktivitäten einbringen konnte, um so ein kooperatives Miteinander in der Gruppe zu bewirken. Während der gesamten Projektlaufzeit brachten Menschen generationsübergreifend ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und ihren Wissensschatz aus den Bereichen Naturerfahrung, Naturschutz und regionalem Handwerk mit ein. Bei den gemeinsamen Unternehmungen wurde Wert daraufgelegt, die natürlichen Besonderheiten und Schönheiten der einzelnen Naturparkgemeinden des Naturparks Zittauer Gebirge den Kindern nahe zu bringen und so die Verbundenheit zu ihrer Heimat herzustellen. Nachhaltige Entwicklung und die Verbundenheit mit der Natur soll in den nächsten Jahren weiterhin im Mittelpunkt des Projektes „Lernort

Natur“ stehen. Aufbauend auf der Entwicklung und des angeeigneten Wissens der letzten Jahre soll den Kindern die Freude und Bedeutsamkeit am eigenen Tun im Naturpark vermittelt und gleichzeitig ein aktiver Beitrag zur Entwicklung des Leitbildes des „Naturparks Zittauer Gebirge“ geleistet werden. Um die Lernprozesse weiterhin nachhaltig zu gestalten, sollen sie auch einmal selbst Verantwortung übernehmen und gemeinsam mit verschiedenen Akteuren des Naturparks (Naturschutzstationen, ehrenamtliche Naturschutzhelfer, Gemeinden, Schulen, Vereine, Handwerker, Landwirte, Unternehmen, Privatpersonen etc.) ins aktive Gestalten und Handeln kommen. Die daraus entstehenden Aktivitäten sollen u. a. auch einen Beitrag zu umweltgerechten Verhalten und zum Erhalt der biologischen Vielfalt im Naturpark Zittauer Gebirge leisten und gleichzeitig als Pilotprojekte für die verschiedenen Naturparkgemeinden für eine naturnahe Naturparkgestaltung agieren.

4. SCHWERPUNKT 3 - ERFÜLLUNG DER LAG-EIGENEN VORGABEN IN DER LES ZUR EVALUIERUNG UND BEWERTUNG DER STRATEGIE, SOWEIT DIESE VON DEN VORHERIGEN SCHWERPUNKTEN NICHT ERFASST WURDEN.

Vorgaben: Die Gliederung der Schwerpunkte 1 bis 3 ist in der Gesamtevaluierung durchgängig beizubehalten. Sofern in der LES eigene Anforderungen an die Evaluierung festgelegt sind oder eine Evaluierung von Sachverhalten geplant ist, welche unter den Schwerpunkten 1 und 2 nicht erfasst werden, sind diese unter dem Schwerpunkt 3 der Abschlussevaluierung aufzunehmen und entsprechend zu bearbeiten. Sofern eine LAG keine über die Schwerpunkt 1 und 2 hinausgehenden Regelungen für die Evaluierung in der LES festgelegt hat, ist dies unter dem Gliederungspunkt Schwerpunkt 3 in einem Satz kurz zu erklären.

Die LAG der LEADER-Region Naturpark Zittauer Gebirge hat für die Endevaluierung zwar eigene Vorgaben im Rahmen der LES festgelegt, jedoch konnte diese in der vorangegangenen Abhandlungen gänzlich dargestellt werden.

5. RESÜMEE: HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Abschließend möchten wir nun darlegen, wie mit den durchgeführten Untersuchungen und letztendlichen Resultaten umgegangen werden sollte. Der vorliegende Abschlussbericht zeigt auf, welche Zielsetzungen im Verlauf der LEADER-Förderperiode 2014-2020 erfüllt wurden, welche Bedarfe offen blieben und welchen Stellenwert die Installation eines Regionalmanagements und der dazugehörigen Lokalen Aktionsgruppe dabei eingenommen hat.

Neben der analysierten Umsetzung der LES-Meilensteine und Maßnahmen (Schwerpunkt 1, dargestellt in Kap. 2) und den Befragungen der beteiligten Akteure zur Untersuchung der Wirkung des LEADER-Ansatzes in der Gebietskulisse (Schwerpunkt 2, dargestellt in Kap. 3) sollte geprüft werden, ob in der abgelaufenen Förderphase die richtigen Schwerpunkte gesetzt wurden, die Arbeit des Regionalmanagements und in der LAG zufriedenstellend ablief und welchen Beitrag LEADER insgesamt für die Entwicklung in der Region leistet.

Auf den Ergebnissen des Berichtes aufbauend folgen nun kurze Handlungsempfehlungen, die sich auf den gesamten Entwicklungsprozess einer LEADER-Region ableiten lassen. Die Reihenfolge der Anmerkungen stellt derweil keine Wertung der einzelnen Empfehlungen dar.

Empfehlung 1: Flexibilität der LES erhöhen.

Im LEADER-Ansatz wird einerseits nach dem Bottom-Up-Prinzip vorgegangen, d. h. die Entscheidungen sollen vor dem Hintergrund der lokalen Ortskenntnisse der LAG-Mitglieder getroffen werden. Andererseits sind die Entscheidungen nach den Geboten der Transparenz und Diskriminierungsfreiheit zu treffen. Dazu kommen die zunehmenden Tendenzen einer Vereinheitlichung der Regeln, der Herstellung einer besseren Vergleichbarkeit, eine hochgradige Automatisierung und Vereinfachung der Verwaltungskontrolle. Zwischen allen diesen Aspekten geht jedoch der eigentliche Sinn der LEADER-Methode (CLLD als „community led lokal development“) teilweise verloren, deshalb wird es empfohlen, die Flexibilität der LES noch auszubauen, um auf die anfallenden Änderungen der Rahmenbedingungen während der Förderperiode besser reagieren zu können.

Empfehlung 2: Eigenständigkeit der LAG stärken

Es wird empfohlen, den LAGn zukünftig größere Freiheit und Eigenständigkeit im Rahmen von vorab festgelegten Rahmenbedingungen (z. B. Aufrufprozess als durchgängiges Verfahren statt feste Fristen, eigenverantwortliche Festlegung von Förderkonditionen, mehr Spielraum für die lokalen Kenntnisse bei der Projektauswahl usw.) zu gewähren. Aus Sicht des Regionalmanagements des Naturparks Zittauer Gebirge ist nicht anzustreben, alle Regionen anhand einheitlicher Indikatoren/Handlungsfelder zu vergleichen, wenn

die regionalen Unterschiede nicht im ausreichenden Maß berücksichtigt werden können. Zudem empfehlen wir weiterhin die Transparenz der vorbereitenden Prozesse einer neuen Förderperiode gegenüber den Aktionsgruppe einzuhalten oder gar zu erhöhen.

Empfehlung 3: Interkommunale und -regionale sowie multisektorale Kooperationen verbessern

Interkommunale und -regionale sowie multisektorale Zusammenarbeit soll künftig weiterhin eine wichtige Rolle in der Entwicklung der Region Naturpark Zittauer Gebirge spielen. Gerade für eine strukturschwache Region sind integrierte Betrachtungsweisen und die Zusammenarbeit unterschiedlichster Akteure auch im grenzüberschreitenden Kontext unbedingt notwendig, um neue Impulse für die gesellschaftliche, wirtschaftliche, umweltrelevante, soziale und kulturelle Entwicklung voranzutreiben. Aus der Sicht der LAG wird dieses Potential aktuell im Naturpark Zittauer Gebirge noch zu wenig ausgeschöpft. Für die Entwicklung der Region ist es in den kommenden Jahren daher unbedingt notwendig und sinnvoll, dass bestehende Netzwerke und Verbindungen von Akteuren aus unterschiedlichen Bereichen noch intensiver als bisher für eine gemeinsame Bewältigung des Strukturwandels miteinander verbunden und so ein integratives Handeln gefördert werden.

Empfehlung 4: Generationsbreite und Interessensvertretung in der Besetzung der LAG

Für die neue Förderperiode sollten aktiv neue Mitglieder für die LAG geworben werden. Diese bringen neue Inputs in Form von Ideen und Kontakten ein und können zusammen mit der Erfahrung der bestehenden Mitglieder eine Bereicherung für die Kulisse sein. Auch der Anteil an Frauen sollte langfristig möglichst erhöht werden. Darüber hinaus sollte stets auf eine intakte Verteilung der jeweiligen Interessensvertretungen geachtet werden und auf Veränderungen interner oder externer Natur zeitnah reagiert werden.

Empfehlung 5: Information und Kommunikation stärken

Für einen gut funktionierenden gesellschaftlichen Zusammenhalt sind informierte und engagierte Bürger:innen notwendig, die bereit sind die Verantwortung für sich und die Gesellschaft zu übernehmen. Es ist sehr wichtig, die Veränderungen in diesem Kontext sowie die Ursachen und Auswirkungen zu verstehen, um „gute“, den Zusammenhalt fördernde gesellschaftspolitische Entscheidungen treffen zu können. Das erhoffte Engagement kann aber nur durch eine kontinuierliche und offene Kommunikation mit den Akteuren erreicht werden, weswegen eine starke und breite Öffentlichkeitsarbeit für jede LEADER-Region Pflicht sein sollte.

Empfehlung 6: Die durch Pandemie betroffenen Branchen unterstützen

Die SARS-CoV-2-Pandemie beeinflusst ganz stark das gesellschaftliche Leben. Für alle Menschen weltweit sind Einschränkungen zur Eindämmung der Pandemie deutlich spürbar. Besonders stark betroffene Branchen wie zum Beispiel die Gastronomie, der Tourismus oder der Einzelhandel haben einen zunehmenden Bedarf an wirtschaftlicher Unterstützung. Im Zuge dessen gilt es auch, die Digitalisierung in der Region voranzutreiben, um besser auf kommende Herausforderungen reagieren zu können. Abstand und gegenseitige Rücksichtnahme gehören mittlerweile zum Alltag, doch dies muss und darf sich nicht auf das Miteinander und den Austausch innerhalb einer gemeinsamen Regionalentwicklung auswirken.